

# TARIFPOLITISCHER JAHRESBERICHT 2024

Anhaltend hohe Tarifabschlüsse trotz rückläufiger Inflationsraten

Thorsten Schulten und das WSI-Tarifarchiv



## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der Tarifrunde 2024</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Tarifabschlüsse 2024 im Überblick</b>	<b>4</b>
2.1	Anzahl und Laufzeiten der neu abgeschlossenen Tarifverträge	4
2.2	Tarifforderungen und Abschlussraten	5
2.3	Inflationsausgleichsprämien	8
<b>3</b>	<b>Jahresbezogene Tarifierhöhungen</b>	<b>10</b>
3.1	Tarifierhöhungen des Jahres 2024	10
3.2	Langfristige Entwicklung der Tariflöhne	11
<b>4</b>	<b>Gesetzlicher Mindestlohn und allgemeinverbindliche Branchenmindestlöhne</b>	<b>13</b>
<b>5</b>	<b>Tarifvertragliche Arbeitszeiten</b>	<b>16</b>
<b>6</b>	<b>Entwicklung der Tarifbindung</b>	<b>19</b>
<b>7</b>	<b>Ausblick</b>	<b>21</b>
	<b>Literatur</b>	<b>22</b>
	<b>Anhang</b>	<b>25</b>

## 1 Rahmenbedingungen der Tarifrunde 2024

Im Zuge der wirtschaftlichen Folgen des Ukrainekriegs waren die vergangenen Jahre vor allem durch historisch hohe Inflationsraten geprägt, die insbesondere durch einen rasanten Anstieg der Energie- und Lebensmittelpreise verursacht wurden. In den Jahren 2022 und 2023 stiegen die Verbraucherpreise in Deutschland insgesamt um 6,9 % bzw. 5,9 %. Da die Löhne mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten konnten, kam es auf Seiten der Beschäftigten zu erheblichen Kaufkraftverlusten (Schulten/WSI-Tarifarchiv 2024). Demgegenüber gingen die Inflationsraten im Jahr 2024 wieder deutlich zurück, sodass die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt nur noch um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr zunahm (Statistisches Bundesamt 2025a). Angesichts der Kaufkraftverluste der Vorjahre bestand für die Beschäftigten bei den Löhnen jedoch nach wie vor ein erheblicher Nachholbedarf.

Die ökonomischen Rahmenbedingungen des Jahres 2024 waren insgesamt durch eine anhaltende Stagnation geprägt. Mit einem Minus von 0,2 % war die Entwicklung des Bruttoinlandproduktes im zweiten Jahr in Folge leicht negativ (Statistisches Bundesamt 2025c). Verantwortlich hierfür waren vor allem ein starker Rückgang der privaten Investitionen, ein relativ kräftiger Einbruch bei den Exporten und eine nur sehr schwache Entwicklung des privaten Konsums (Dullien et al. 2024). Die Zahl der Arbeitslosen ist im Jahr 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. angestiegen, was einer Arbeitslosenquote von 6,0 % entspricht. Allerdings bestehen hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung je nach Branche große Unterschiede, die sich unmittelbar auf die Verhandlungsmacht der Gewerkschaften auswirken. Während viele Branchen, insbesondere im Dienstleistungssektor, mit einem zunehmenden Arbeits- und Fachkräftemangel zu kämpfen haben, sind einige von der gegenwärtigen Krise besonders stark betroffene Industriesektoren mit erheblichen Beschäftigungsverlusten konfrontiert. Dies gilt insbesondere für die Automobilindustrie als eine der klassischen Leitindustrien in Deutschland. Dementsprechend hat die Beschäftigungssicherung in diesen Branchen für die Gewerkschaften einen zentralen Stellenwert, der sich auch in der Tarifpolitik niederschlägt. Insgesamt haben die schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen in vielen Branchen den Verteilungskonflikt deutlich verschärft, was sich auch zu einer deutlichen Zunahme von Streiks und Arbeitskämpfen geführt hat (Dribbusch et al 2024; Schulten 2024).

## 2 Tarifabschlüsse 2024 im Überblick

### 2.1 Anzahl und Laufzeiten der neu abgeschlossenen Tarifverträge

Nach Angaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS 2025) wurden 2024 insgesamt etwas mehr als 6.000 neue Tarifverträge registriert, davon knapp 1.900 Verbandstarifverträge und etwa 4.100 Firmentarifverträge (Tabelle 1). Den Kern der Tarifrunde 2024 bildeten etwa 1.500 neue Vergütungstarifverträge, darunter knapp 500 Verbandstarifverträge, die in der Regel auf Branchenebene abgeschlossen werden, und rund 1.000 Firmentarifverträge für einzelne Unternehmen.

**Tabelle 1: Anzahl der im Jahr 2024 neu registrierten Tarifverträge beim Tarifregister des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS)**

	Vergütungs- tarifverträge	Mantel- tarifverträge	Tarifverträge mit Mantel- bestimmungen	Änderungs- und Parallel-TV	Insgesamt
Verbands- tarifverträge	495	80	741	559	1.875
Firmen- tarifverträge	1.014	345	1.747	1.045	4.151
<b>Insgesamt</b>	<b>1.509</b>	<b>425</b>	<b>2.488</b>	<b>1.604</b>	<b>6.026</b>

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS 2025)



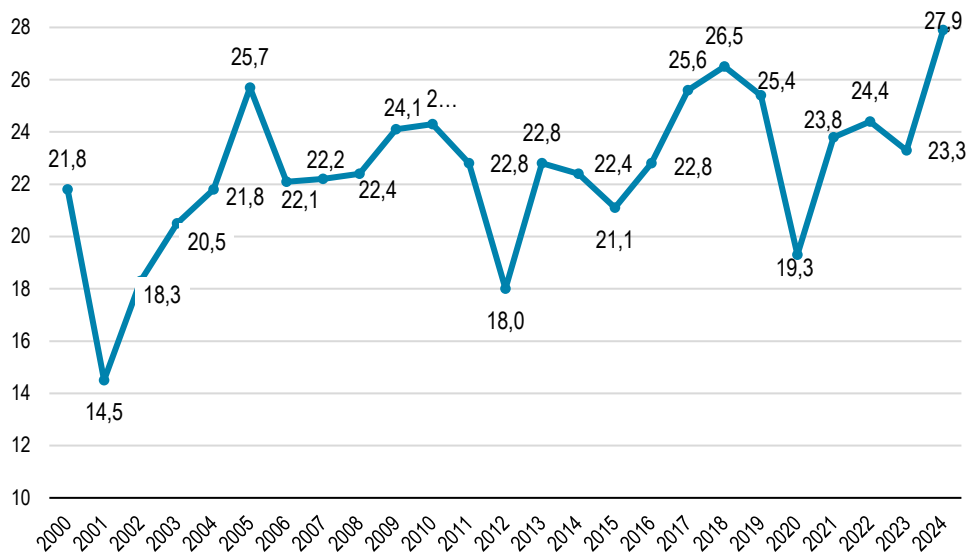
Insgesamt profitierten 2024 20,6 Mio. Beschäftigte von Tarifierhöhungen, die von den DGB-Gewerkschaften verhandelt wurden. In der Tarifrunde 2024 wurden für etwa 12,7 Mio. Beschäftigte neue Tarifabschlüsse getätigt. Darunter befanden sich fast alle großen Tarifbranchen wie das Bauhauptgewerbe mit etwa 730.000 Beschäftigten, die Chemische Industrie mit knapp 590.000 Beschäftigten, der Einzelhandel mit 2,4 Mio. Beschäftigten, der Groß- und Außenhandel mit knapp 1,2 Mio. Beschäftigten und die Metall- und Elektroindustrie mit 3,7 Mio. Beschäftigten. Von den großen Tarifbranchen wurden lediglich im Öffentlichen Dienst mit seinen insgesamt 3,6 Mio. Tarifbeschäftigten aufgrund langlaufender Tarifverträge aus dem Vorjahr im Jahr 2024 keine Tarifverhandlungen geführt.

Die Laufzeiten der 2024 vereinbarten Tarifabschlüsse lagen bei durchschnittlich 27,9 Monaten (Abbildung 1). Dies ist der bislang höchste in einer Tarifrunde gemessene Wert. Besonders lange Laufzeiten wurden mit 36 Monaten im Bauhauptgewerbe, im Einzelhandel, im Groß- und Außenhandel und in einigen Tarifgebieten des Gastgewerbes vereinbart (Übersicht 1). Obwohl die Gewerkschaften ihre Tarifforderungen in den meisten Fällen nach wie vor für eine einjährige Laufzeit formulieren, gibt es kaum mehr

Tarifverträge mit einer Laufzeit von unter zwei Jahren. Bei den 2024 wirksamen Tarifverträgen galt lediglich für 2,4 % der Beschäftigten eine tarifvertragliche Laufzeit von zwölf Monaten. Für 81,1 % der Beschäftigten lag die tarifvertragliche Laufzeit hingegen bei 24 Monaten oder länger.

**Abbildung 1: Durchschnittliche Laufzeit der Tarifverträge 2000–2024**

Angaben in Monaten



Quelle: WSI-Tarifarchiv



## 2.2 Tarifforderungen und Abschlussraten

Vor dem Hintergrund der massiven Kaufkraftverluste in den Vorjahren lagen die Tarifforderungen der Gewerkschaften im Jahr 2024 trotz rückläufiger Inflationsraten auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr (Übersicht 1). Dies hängt auch damit zusammen, dass in manchen der 2024 verhandelten Tarifbranchen die letzte reguläre Tarifierhöhung schon zwei Jahre oder länger zurücklag und mitunter – wie z. B. beim Bauhauptgewerbe – sogar noch vor dem rasanten Anstieg der Inflationsraten zum Tragen kam. Mit der Tarifrunde 2024 wurde in diesen Branchen der 2023 begonnene Tarifzyklus abgeschlossen.

Demzufolge fielen in zahlreichen Tarifbranchen die Forderungen nach Entgelt erhöhungen nach wie vor zweistellig aus, wie z. B. dem Privaten Verkehrsgewerbe mit 15,0 %, der Energiewirtschaft mit 13,5 %, dem Privaten Bankgewerbe mit 12,5 % oder der Deutschen Telekom und der Druckindustrie mit jeweils 12,0 %. Das Schlusslicht bildeten hingegen die von der Krise besonders betroffenen Branchen der Chemischen Industrie und der Metall- und Elektroindustrie mit einer Entgeltforderung von jeweils 7,0 %. In einigen Branchen, wie z. B. dem Bauhauptgewerbe oder dem Gebäudereinigungshandwerk, wurden von vornherein nur Festgeldforderungen erhoben, die sich ebenfalls zu einem zweistelligen Forderungsvolumen summierten, mit

anvisierten überdurchschnittlich hohen Zuwächsen bei den niedrigen Lohngruppen. In vielen Branchen gab es auch kombinierte Forderungen nach einer prozentualen Erhöhung plus einer Festgeldforderung als Sockelbetrag, die ebenfalls darauf zielte, die unteren Lohngruppen besonders stark anzuheben. Mit der Forderung nach einer ausgeprägten sozialen Komponente in den Tarifabschlüssen reagierten die Gewerkschaften darauf, dass die hohen Inflationsraten die unteren Lohngruppen besonders hart getroffen haben.

Die Abschlussrate der 2024 vereinbarten Vergütungstarifverträge, die die tabellenwirksamen Erhöhungen über die gesamte Laufzeit der Verträge zum Ausdruck bringt, lag im Durchschnitt bei 9,7 %, von denen durchschnittlich 5,5 % im Jahr 2024 wirksam wurden. Besonders hohe Abschlussraten gab es im Bauhauptgewerbe mit 17,8 % und im Einzelhandel mit 13,9 %. Die meisten Tarifverträge enthalten zwei- und mehrstufige Tariferhöhungen, wobei die erste Stufe in der Regel deutlich höher als die folgenden Stufen ausfällt. Anders als im Vorjahr wurden in der Tarifrunde 2024 wieder vorwiegend prozentuale Tariferhöhungen vereinbart. Ausnahmen mit Festgelderhöhungen und Sockelbeträgen waren u. a. das Bauhauptgewerbe, das Gebäudereinigungshandwerk und der Einzelhandel.

#### Übersicht 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse der Tarifrunde 2024

Ab-schluss	Tarifbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023/2024	Lohn, Gehalt, Entgelt 2025/2026	Laufzeit
07.02.24	<b>Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie</b> Westfalen-Lippe	8,5 %, soziale Komponente	10 Nullmonate jew. 1150 € Inflationsausgleichsprämie in 03/24 und 09/24 <b>5,0 %</b> ab 10/24	<b>3,0 %</b> ab 06/25	23 Monate bis 10/25
13.02.24	<b>Energiewirtschaft</b> Nordrhein-Westfalen (GWE-Bereich)	13,5 %, mind. 550 €/Mon.	<b>6,5 %</b> ab 02/24	<b>3,7 %</b> ab 01/25	23 Monate bis 12/25
01.03.24	<b>Leiharbeit</b>	8,5 %	6 Nullmonate <b>3,7 %</b> ab 10/24	<b>3,8 %</b> ab 03/25	18 Monate bis 09/25
30.04.24	<b>Privates Verkehrsgewerbe</b> Nordrhein-Westfalen	15,0 %, mind. 400 €/Mon.	5 Nullmonate <b>5,7 %</b> ab 10/24	<b>4,3 %</b> , mind. 120 €/Mon. ab 10/25 <b>4,0 %</b> , mind. 120 €/Mon. ab 10/26	34 Monate bis 02/27
17.05.24	<b>Deutsche Telekom</b>	12,0 %, mind. 400 €/Mon.	6 Nullmonate 1550 € Inflationsausgleichsprämie in 07/24 <b>6,0 %</b> ab 10/24	<b>190 €/Mon.</b> ab 08/25 (durch Einführung eines zusätzlichen Monatsentgeltes)	24 Monate bis 03/26
21.05.24	<b>Einzelhandel</b> Nordrhein-Westfalen	2,50 €/Std., Mindestvergütung von 13,50 €/Std.	5 Nullmonate <b>5,3 %</b> ab 10/23 <b>4,7 %</b> ab 05/24 1000 € Inflationsausgleichsprämie spätestens in 08/24	<b>40 €/Mon.</b> Sockelbetrag zzgl. <b>1,8 %</b> ab 05/25	36 Monate bis 04/26

Fortsetzung Übersicht 1

Ab- schluss	Tarifbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023/2024	Lohn, Gehalt, Entgelt 2025/2026	Laufzeit
07.06.24	<b>Textilindustrie</b> Ost	8,5 %, soziale Komponente	1 Nullmonat jew. 500 € Inflationsausgleichsprämie in 07/24 und 08/24, 250 € in 09/24 <b>5,0 %</b> ab 10/24	<b>2,0 %</b> ab 03/25 <b>1,5 %</b> ab 10/25 <b>1,5 %</b> ab 01/26	22 Monate bis 03/26
14.06.24	<b>Bauhauptgewerbe</b>	500 €/Mon.	1 Nullmonat <b>1,2/2,2 %</b> West/Ost zzgl. tabellenwirksamer Festbetrag von <b>230 €/Mon.</b> jew. ab 05/24	<b>4,2/5,0 %</b> West/Ost ab 04/25 <b>3,9 %</b> West, Angleichung Ost an Westniveau (= <b>4,9/5,2 %</b> Lohn/Gehalt im Durchschnitt) ab 05/26	36 Monate bis 03/27
14.06.24	<b>Gastgewerbe</b> Sachsen	3000 €/Mon. Einstiegslohn	5 Nullmonate <b>7,0 %</b> ab 06/24	<b>5,0 %</b> ab 06/25 <b>5,0 %</b> ab 06/26	36 Monate bis 12/26
21.06.24	<b>Druckindustrie</b>	12,0 %	4 Nullmonate <b>3,9 %</b> ab 07/24	<b>2,0 %</b> ab 07/25 <b>1,9 %</b> ab 03/26	29 Monate bis 07/26
27.06.24	<b>Chemische Industrie</b>	7,0 %	2 Nullmonate <b>2,0 %</b> ab 09/24	<b>4,85 %</b> ab 04/25	20 Monate bis 02/26
01.07.24	<b>Groß- und Außenhandel</b> Nordrhein-Westfalen	13,0 %, mind. 400 €/Mon.	5 Nullmonate <b>5,1 %</b> ab 10/23 <b>5,0 %</b> ab 05/24	<b>2,0 %</b> ab 05/25	36 Monate bis 04/26
03.07.24	<b>Privates Bankgewerbe</b>	12,5 %, mind. 500 €/Mon	2 Nullmonate <b>5,5 %</b> ab 08/24	<b>3,0 %</b> ab 08/25 <b>2,0 %</b> ab 07/26	28 Monate bis 09/26
25.07.24	<b>Gastgewerbe</b> Bayern	3000 €/Mon. Einstiegslohn	3 Nullmonate <b>4,9 %</b> ab 07/24 400 € Inflationsausgleichsprämie in 08/24	<b>4,5 %</b> ab 04/25 <b>4,9 %</b> ab 08/25	29 Monate bis 08/26
11./ 12.11.24	<b>Metall- und Elektroindustrie</b> Küste, Bayern	7,0 %, soziale Komponente	600 € Pauschale für 6 Monate	<b>2,0 %</b> ab 04/25 T-ZUG B/ZUB: von 18,5 auf 26,5 % ab 02/26 <b>3,1 %</b> ab 04/26	25 Monate bis 10/26
14.11.24	<b>Süßwarenindustrie</b> Nordrhein-Westfalen	9,9 %, mind. 360 €/Mon.	4 Nullmonate <b>5,0 %</b> , mind. 152 € ab 11/24 810 € Inflationsausgleichsprämie in 12/24	<b>2,5 %</b> ab 10/25	22 Monate bis 04/26
15.11.24	<b>Gebäudereinigungshandwerk (Arbeiter)</b>	3,00 €/Std. in allen Lohngruppen		<b>0,75 €/Std.</b> (0,95 €/Std. für LGr. 6 u.7) ab 01/25 <b>0,75 €/Std.</b> ab 01/26	24 Monate bis 12/26
29.11.24	<b>Papier erzeugende Industrie</b>	8,0 %, mind. 280 €/Mon.	100 € Pauschale für 3 Monate	<b>2,5 %</b> ab 01/25 <b>2,0 %</b> ab 01/26 <b>1,4 %</b> ab 10/26	27 Monate bis 12/26

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand 31.12.2024



## 2.3 Inflationsausgleichsprämien

In zahlreichen Tarifabschlüssen des Jahres 2024 wurden erneut Inflationsausgleichsprämien vereinbart, bei denen es sich um steuer- und abgabenfreie Einmalzahlungen handelt. Sie sollen den Beschäftigten, im Vergleich zu einer regulären Tarifierhöhung, einen höheren Nettolohn und den Arbeitgebern niedrigere Arbeitskosten ermöglichen. Die Bundesregierung hatte bereits im Oktober 2022 im Rahmen ihres dritten Entlastungspaketes zur Minderung der Folgen der Energiekrise eine Regelung getroffen, wonach Unternehmen ihren Beschäftigten bis Ende 2024 einen Betrag von bis zu 3.000 € auszahlen können, für den weder Steuern noch Sozialabgaben gezahlt werden müssen. Innerhalb der Gewerkschaften wurde die Inflationsausgleichsprämie zunächst kontrovers diskutiert. Einerseits bietet sie den Beschäftigten eine hochgradig attraktive Einmalzahlung, um kurzfristig aktuelle Preissteigerungen zu kompensieren. Andererseits verringert sie jedoch die tabellenwirksamen Lohnerhöhungen, was für die Beschäftigten langfristig zu einem entsprechend niedrigeren Entgelt führt (Bispinck 2023).

Nach einer Auswertung des Statistischen Bundesamtes (2025b) hatten über den gesamten Zeitraum 2022 bis 2024 insgesamt 86,3 % der Tarifbeschäftigten Anspruch auf eine Inflationsausgleichsprämie (Tabelle 2). Während in der Mehrzahl der Wirtschaftszweige zwischen 80 % und 100 % der Tarifbeschäftigten anspruchsberechtigt waren, gab es auch einige Wirtschaftszweige, wie das Gastgewerbe oder die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, in denen nur eine Minderheit von etwas mehr als 10 % eine Inflationsausgleichsprämie erhalten hat. Darüber hinaus haben auch Beschäftigte in Unternehmen ohne Tarifbindung eine Inflationsausgleichsprämie erhalten, allerdings deutlich seltener als in tarifgebundenen Unternehmen (Behringer/Dullien 2024).

Im Durchschnitt haben die Tarifbeschäftigten zwischen 2022 und 2024 eine Inflationsausgleichsprämie von 2.680 Euro erhalten, wobei diese in den meisten Fällen gestaffelt in mehreren Teilbeträgen ausgezahlt wurde (Tabelle 2). Je nach Wirtschaftszweig variieren die Inflationsausgleichsprämien zwischen der vollen Ausschöpfung des Betrages von 3.000 Euro z. B. in der öffentlichen Verwaltung bis hin zu lediglich etwas über 1.000 Euro im Baugewerbe. In nicht tarifgebundenen Unternehmen fällt die Höhe der Inflationsausgleichsprämie in der Regel deutlich niedriger aus als in vergleichbaren Unternehmen mit Tarifvertrag (Behringer/Dullien 2024). Die Inflationsausgleichsprämien haben insgesamt in den letzten Jahren einen wichtigen Beitrag geleistet, um die Kaufkraftverluste der Beschäftigten zu begrenzen (s. a. Schulten/WSI-Tarifarchiv 2024). Da es sich bei diesen Prämien um Einmalzahlungen handelt, werden sie sich allerdings im Jahr 2025 stark dämpfend auf die Entwicklung der Tarifverdienste auswirken, da ihr Wegfall zunächst durch zukünftige Tarifierhöhungen kompensiert werden muss (s. u.).



**Tabelle 2: Tarifvertragliche Inflationsausgleichsprämien 2022 bis 2024**

Wirtschaftszweige	WZ 2008	Durchschnittlich in Euro	Anspruchsberechtigte in Prozent
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	O	3.000	100,0
Erziehung und Unterricht	P	3.000	99,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	R	2.976	93,3
Wasserversorgung, Entsorgung	E	2.942	96,2
Energieversorgung	D	2.882	89,0
Gesundheits- und Sozialwesen	Q	2.880	92,6
Sonstige Dienstleistungen	S	2.850	84,7
Verarbeitendes Gewerbe	C	2.777	97,7
Gastgewerbe	I	2.701	11,6
Freiberufliche wissenschaftliche, technische Dienstleistungen	M	2.688	86,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	K	2.509	52,2
Information, Kommunikation	J	2.505	78,7
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	B	2.143	98,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	L	2.123	96,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	A	1.980	77,9
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N	1.886	12,2
Verkehr und Lagerei	H	1.704	73,5
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	G	1.419	90,8
Baugewerbe	F	1.103	88,8
<b>Gesamtwirtschaft</b>	<b>A-S</b>	<b>2.680</b>	<b>86,3</b>

Quelle: Sonderauswertung der Tarifdatenbank des Statistischen Bundesamtes, Stand 03.01.2025



### 3 Jahresbezogene Tariferhöhungen

Um die Tarifabschlüsse mit sonstigen volkswirtschaftlichen Rahmendaten vergleichen zu können, müssen die jahresbezogenen Tariferhöhungen berechnet werden, die die durchschnittliche Steigerung der Tariflöhne im Vergleich zum Vorjahr zum Ausdruck bringen. Im Unterschied zu den Abschlussraten werden bei der Berechnung der jahresbezogenen Tariferhöhungen auch die unterschiedliche zeitliche Lage und Laufzeit der Tarifverträge sowie die gegebenenfalls vereinbarten Nullmonate berücksichtigt. Außerdem werden sowohl die Neuabschlüsse aus dem Berichtsjahr als auch Abschlüsse aus den Vorjahren, die erst im Berichtsjahr wirksam werden, mit einbezogen. Ebenfalls berücksichtigt werden Einmal- und Pauschalzahlungen. Die Berechnung der durchschnittlichen Tariferhöhungen für das Jahr 2024 basiert demnach nicht nur auf den in diesem Jahr getätigten Neuabschlüssen, sondern u. a. auch auf Tarifverträgen aus den Vorjahren, in denen für 2024 Stufenerhöhungen festgelegt wurden.

#### 3.1 Tariferhöhungen des Jahres 2024

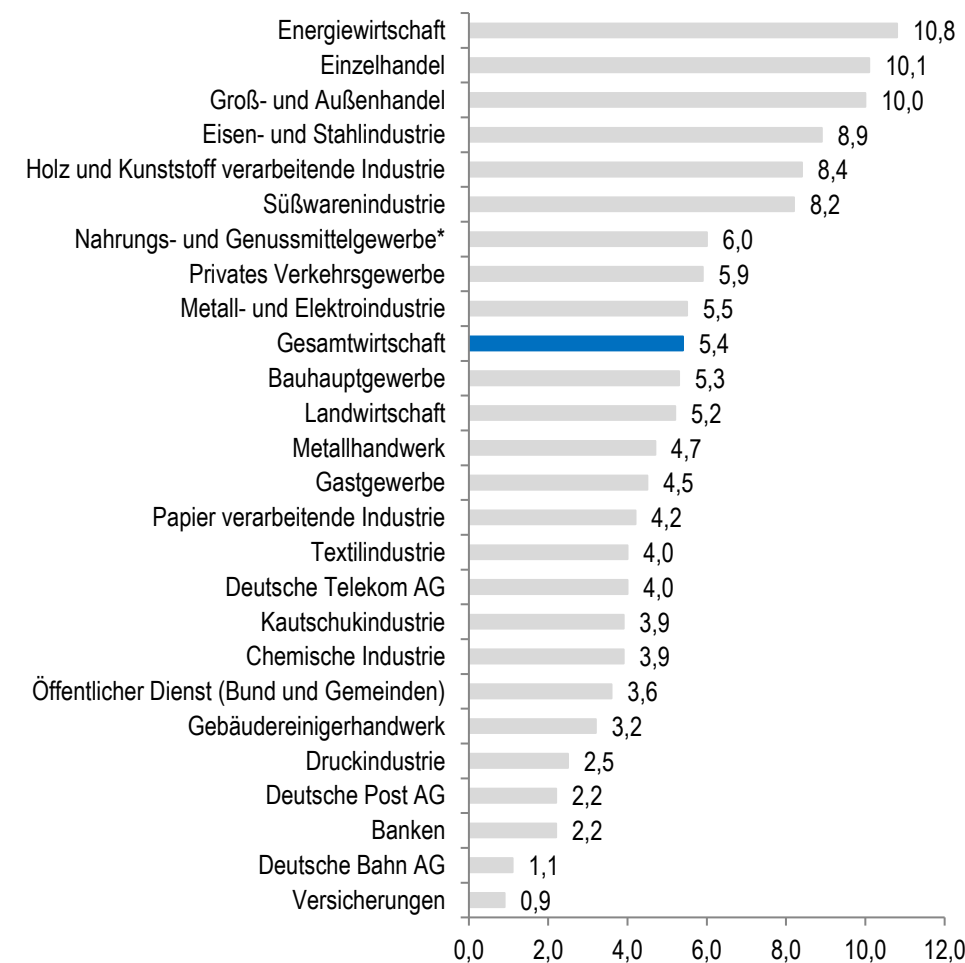
Unter Berücksichtigung der neu abgeschlossenen Tarifverträge und der in den Vorjahren für 2024 bereits vereinbarten Tariferhöhungen stiegen die Tarifvergütungen im Jahr 2024 nominal um durchschnittlich 5,4 % (Abbildung 2). Dabei lässt sich eine große Spannbreite zwischen den Tarifbranchen beobachten, die von Zuwachsraten von 10,0 % und mehr in Branchen wie der Energiewirtschaft, dem Einzelhandel und dem Groß- und Außenhandel bis hin zu unter 1,0 % bei den Versicherungen reicht. In den meisten Tarifbranchen variiert die jährliche Erhöhung der Tarifentgelte hingegen zwischen 3,0 % und 6,0 %.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Die in vielen Tarifverträgen vereinbarten Inflationsausgleichsprämien werden in den hier vorgelegten Berechnungen des WSI-Tarifarchivs als Bruttoeinmalzahlungen gewertet. Nicht berücksichtigt werden die Steuer- und Abgabensparnisse bei den Inflationsausgleichsprämien, da sie, je nach Steuerklasse und Haushaltskontext, sehr unterschiedlich ausfallen können und damit schwer zu kalkulieren sind. Aufgrund des „Brutto-für-netto“-Effekts der Inflationsausgleichsprämien fallen die Tarifloohnerhöhungen 2024 in einigen Branchen jedoch noch einmal deutlich höher aus.

## Abbildung 2: Erhöhung der Tariflöhne 2024 in ausgewählten Branchen

Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



\* Zusammenfassung mehrerer Tarifbranchen

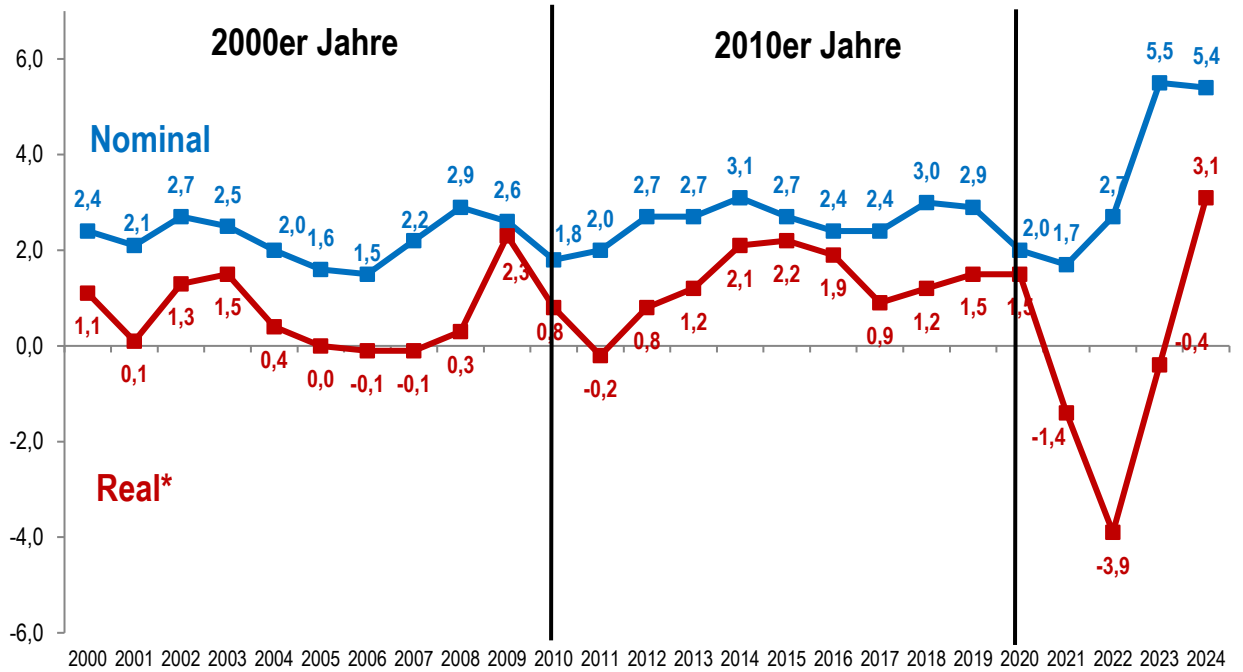
Quelle: WSI-Tarifarchiv



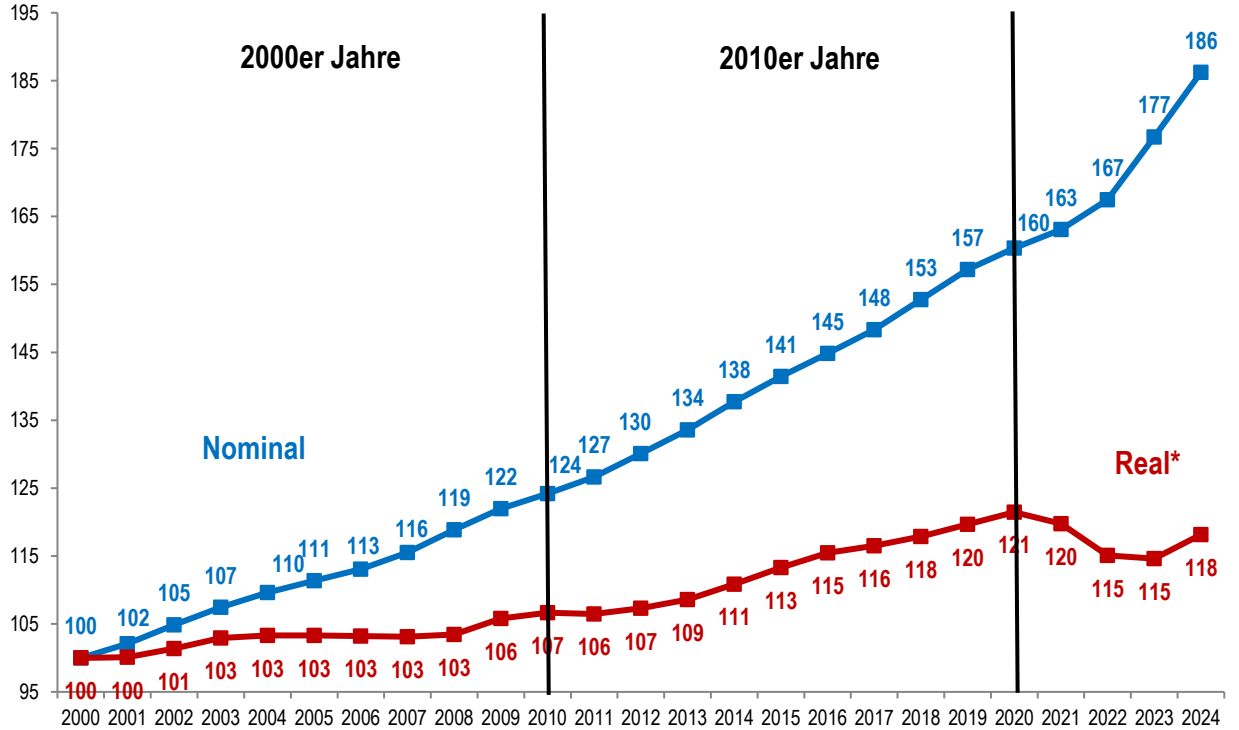
### 3.2 Langfristige Entwicklung der Tariflöhne

Mit insgesamt 5,4 % liegt die durchschnittliche Erhöhung der Tarifvergütungen 2024 fast exakt auf dem Niveau des Vorjahres. Wie außergewöhnlich hoch die nominale Tarifsteigerung der Jahre 2023 und 2024 ist, zeigt die langfristige Betrachtung der letzten beiden Jahrzehnte (*Abbildung 3.1*). Seit Anfang der 2000er Jahre variierten die nominalen Tariflohnzuwächse lediglich zwischen 1,5 % und 3,1 %.

Abbildung 3: Entwicklung der nominalen und realen Tariflöhne 2000–2024  
 3.1: In Prozent gegenüber dem Vorjahr



3.2: 2000 = 100



\* Deflationiert um die Entwicklung der nationalen Verbraucherpreise  
 Quelle: WSI-Tarifarchiv, Destatis



Die außergewöhnlich hohen nominalen Tarifsteigerungen des Jahres 2024 sind eine direkte Reaktion auf die historisch hohen Inflationsraten der Jahre 2022 und 2023, auf die die Tarifpolitik nun mit einer gewissen Zeitverzögerung reagierte. Im Jahr 2022 führten die Tarifierhöhungen, die zu einem großen Teil in zweijährigen Tarifverträgen noch vor dem durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Preisschock vereinbart worden waren, für die Tarifbeschäftigten zu einem historisch hohen Reallohnverlust von minus 3,9 % (Schulten/WSI-Tarifarchiv 2023). Im Jahr 2023 konnten die anhaltend hohen Preissteigerungen annähernd durch den Zuwachs der Tariflöhne ausgeglichen werden (Schulten/WSI-Tarifarchiv 2024). Angesichts eines deutlich rückläufigen durchschnittlichen Anstieges der Verbraucherpreise um nur noch 2,2 %, führten die Tariflohnzuwächse im Jahr 2024 erstmals wieder zu einer kräftigen Reallohnsteigerung von 3,1 %.

Insgesamt konnte die Kaufkraft der Tarifbeschäftigten damit wieder deutlich gesteigert werden. Allerdings lag diese immer noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau und entsprach etwa dem Niveau des Jahres 2018 (*Abbildung 3.2*). Mit den Reallohnzugewinnen des Jahres 2024 konnten die Kaufkraftverluste der Jahre 2021 bis 2023 etwa zur Hälfte wieder ausgeglichen werden. Um die Kaufkraft der Tarifvergütungen wieder auf das Vorkrisenniveau des Jahres 2020 zu heben, besteht nach wie vor ein erheblicher Nachholbedarf.

## **4 Gesetzlicher Mindestlohn und allgemeinverbindliche Branchenmindestlöhne**

Im Januar 2025 feierte der gesetzliche Mindestlohn sein zehnjähriges Jubiläum. Mittlerweile wird er überwiegend als Erfolgsgeschichte angesehen, die entscheidend dazu beigetragen hat, den Niedriglohnsektor in Deutschland wieder zu begrenzen, ohne dass es zu den von manchen befürchteten negativen Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt gekommen wäre (Grabka 2024). Auch auf die Tarifpolitik hat sich der gesetzliche Mindestlohn positiv ausgewirkt, indem er vor allem in schlecht organisierten Branchen mit niedrigen Tariflöhnen geholfen hat, eine deutlich stärkere Lohndynamik durchzusetzen (Bispinck et al. 2023). Die Gewerkschaften selbst konnten den gesetzlichen Mindestlohn als unterste Benchmark in der Tarifpolitik nutzen, um deutlich höhere tarifvertragliche Mindestlöhne durchzusetzen (Reuter 2025).

Seit dem 1. Januar 2025 beträgt der Mindestlohn 12,82 € pro Stunde und liegt damit etwa 50 % oberhalb seines Ausgangsniveaus von 8,50 € im Jahr 2015 (*Abbildung 4*). Gemessen an der Europäischen Mindestlohnrichtlinie, die für ein „angemessenes“ Mindestlohnniveau einen Betrag von mindestens 60 % des nationalen Medianlohns empfiehlt (Müller/Schulten 2022), ist der Mindestlohn in Deutschland jedoch immer noch deutlich zu niedrig und müsste bereits bei über 15 € liegen.<sup>2</sup> Für die Zukunft hat sich die aus Gewerkschafts- und Arbeitgebervertreter\*innen paritätisch zusammengesetzte Mindestlohnkommission (2025) im Januar 2025 im Rahmen einer neuen

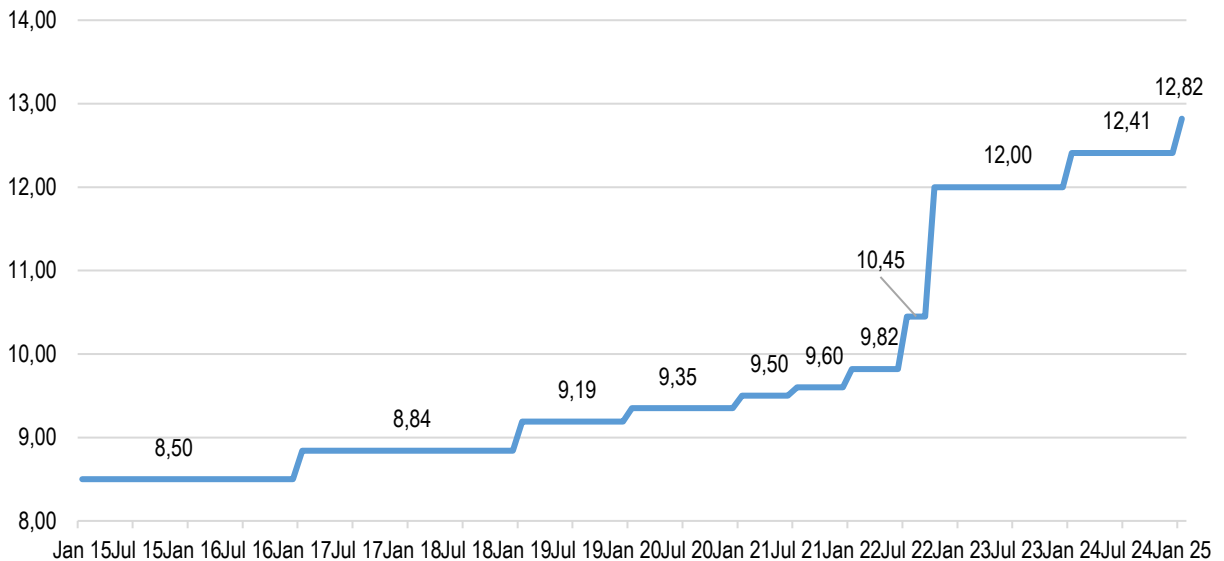
---

<sup>2</sup> Vgl. hierzu den Beitrag von Lübker und Schulten in diesem Heft.

Geschäftsordnung darauf verständigt, sich bei der Festlegung des Mindestlohns „im Rahmen einer Gesamtabwägung nachlaufend an der Tarifentwicklung sowie am Referenzwert von 60 % des Bruttomedianlohns von Vollzeitbeschäftigten“ zu orientieren. Demnach müsste bei der nächsten Erhöhung, die turnusgemäß zum 1. Januar 2026 stattfinden soll, ein deutlicher Erhöhungsschritt folgen.

**Abbildung 4: Entwicklung des gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland 2015–2025**

Angaben in Euro pro Stunde



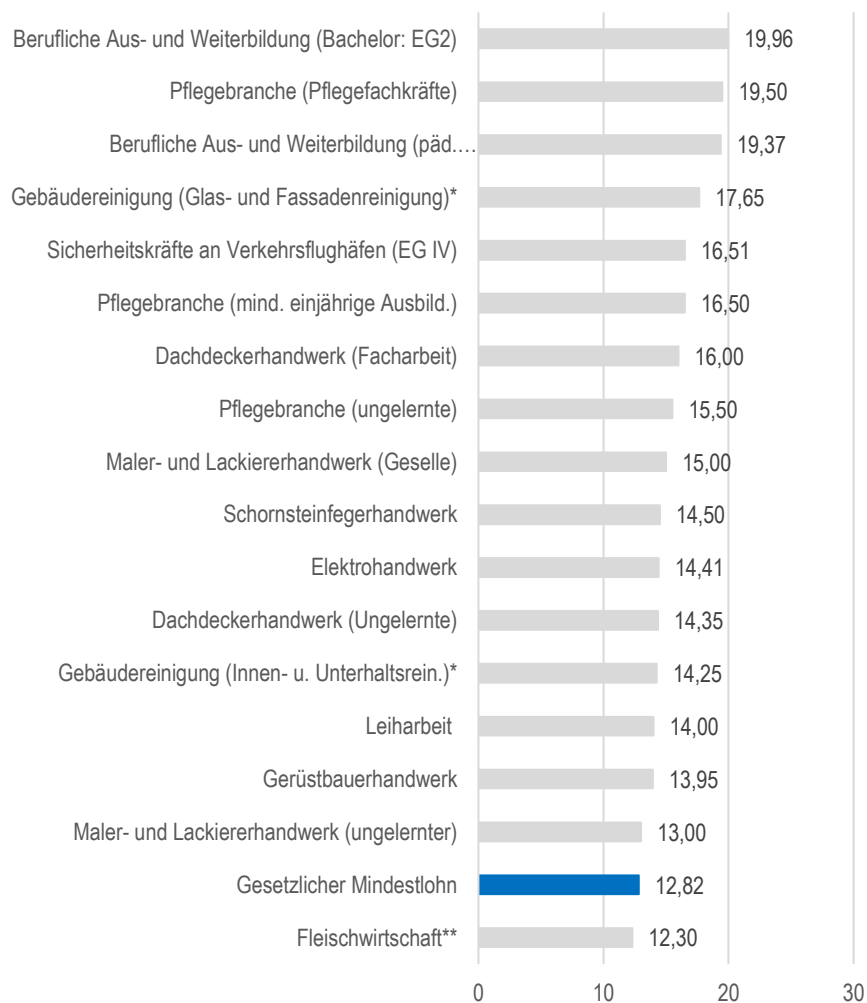
Quelle: Mindestlohnkommission



Neben dem gesetzlichen Mindestlohn existieren Anfang 2025 in zehn Branchen tarifvertragliche Mindestlöhne, die auf der Grundlage des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes bzw. im Fall der Schornsteinfeger und des Elektrohandwerks des Tarifvertragsgesetzes und im Fall der Leiharbeit des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes für allgemeinverbindlich erklärt wurden (*Abbildung 5*, s. a. Bispinck 2025a). Das Niveau der tariflichen Branchenmindestlöhne variiert dabei zwischen 13,00 € für Ungelernte im Maler- und Lackierhandwerk und 19,96 € für Beschäftigte in der Aus- und Weiterbildung mit Bachelorabschluss. Der Mindestlohn in der Fleischwirtschaft, der mit 12,30 € deutlich unterhalb des gesetzlichen Mindestlohns von 12,82 € liegt, lief Ende November 2024 aus und soll im Jahr 2025 neu verhandelt werden.

## Abbildung 5: Allgemeinverbindliche Branchenmindestlöhne

Angaben in Euro pro Stunde



\* Allgemeinverbindlicherklärung noch nicht erteilt

\*\* Zum 30.11.2024 ausgelaufen

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand 01.01.2025

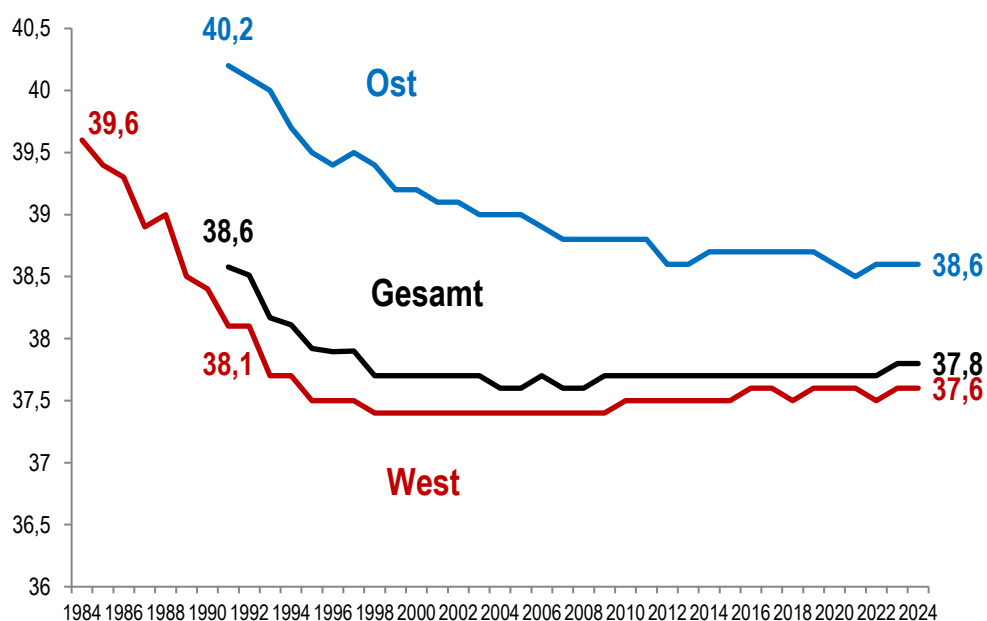


## 5 Tarifvertragliche Arbeitszeiten

Das Thema tarifvertragliche Arbeitszeitpolitik hat in den Jahren vor der Corona-Pandemie wieder deutlich an Bedeutung gewonnen (Schulten/WSI-Tarifarchiv 2020, S. 13ff.). Hierbei ging es in vielen Tarifbranchen vor allem um eine Stärkung individueller Arbeitszeitsouveränität durch die Einführung tarifvertraglicher Wahloptionen, die es den Beschäftigten in bestimmten Rahmen ermöglichen, zwischen mehr Entgelt, kürzerer Arbeitszeit und anderen Sozialleistungen zu wählen. Darüber hinaus wurde vor allem in Ostdeutschland auch über eine kollektive Verkürzung der Wochenarbeitszeit verhandelt, um das in vielen Tarifbranchen immer noch niedrigere Arbeitszeitniveau in Westdeutschland zu erreichen. Im Durchschnitt müssen die ostdeutschen Tarifbeschäftigten mit 38,6 Stunden pro Woche immer noch fast eine Stunde länger arbeiten als ihre westdeutschen Kolleg\*innen mit 37,6 Stunden. Insgesamt haben sich die tarifvertraglichen Wochenarbeitszeiten seit Mitte der 2000er Jahre kaum verändert (Abbildung 6).

**Abbildung 6: Durchschnittliche tarifvertragliche Wochenarbeitszeit in Deutschland 1984–2024**

Angaben in Stunden pro Woche



Quelle: WSI-Tarifarchiv

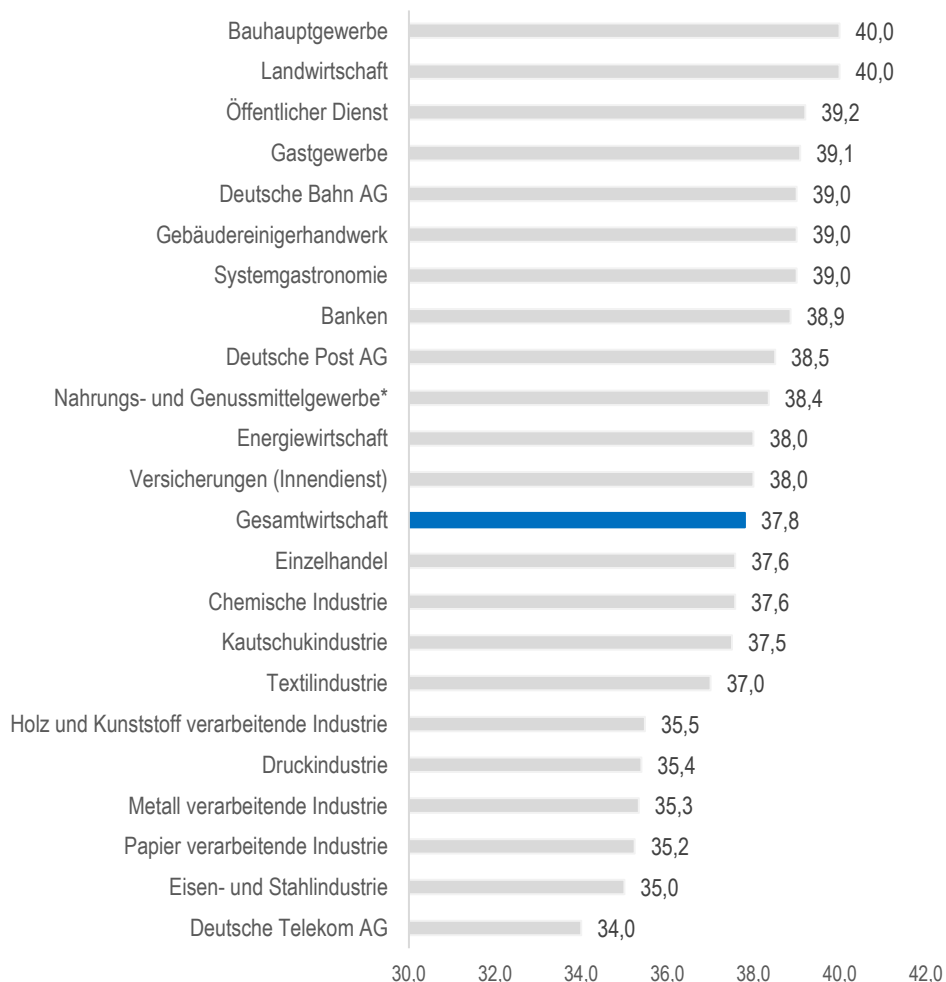




Zwischen den großen Tarifbranchen variieren die tarifvertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeiten zwischen immer noch 40 Stunden im Bauhauptgewerbe und der Landwirtschaft und 34 Stunden bei der Deutschen Telekom. In den Genuss einer 35-Stunden-Woche, die vor 40 Jahren in der Metall- und Elektroindustrie mit einem großen Arbeitskampf ihren Ausgangspunkt nahm (Andresen et al. 2025), kommt nach wie vor nur eine Minderheit der Tarifbeschäftigten. Lediglich knapp 20 % der Tarifbeschäftigten arbeiten unter einem Tarifvertrag mit 35 oder weniger Stunden pro Woche. Etwa 30 % haben eine tarifvertragliche Wochenarbeitszeit zwischen 36 und 38 Stunden, bei weiteren knapp 40 % liegt sie zwischen 38 und 40 Stunden und etwas mehr als 10 % arbeiten bei 40 und mehr Stunden.<sup>3</sup>

### Abbildung 7: Durchschnittliche tarifvertragliche Wochenarbeitszeit 2024 nach Tarifbranchen

Angaben in Stunden pro Woche



\* Zusammenfassung mehrerer Tarifbranchen  
Quelle: WSI-Tarifarchiv



<sup>3</sup> Berechnungen des WSI-Tarifarchives, Stand 31.12.2024

Angesichts der starken Kaufkraftverluste und nach wie vor hoher Inflationsraten in den Vorjahren stand auch in der Tarifrunde 2024 die Erhöhung der Vergütungen eindeutig im Vordergrund. Forderungen nach einer Verkürzung der Wochenarbeitszeit spielten kaum eine Rolle. Eine Ausnahme bildete die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL), die mit der Forderung nach einer Wochenarbeitszeitverkürzung in die Tarifverhandlungen bei der Deutschen Bahn AG ging und dort schließlich eine schrittweise Absenkung der wöchentlichen Regelarbeitszeit von 38 auf 35 Stunden bis 2029 bei vollem Lohnausgleich durchgesetzt hat. Damit einher geht auch eine weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit mit einem Arbeitszeitkorridor von 35 bis 40 Wochen pro Woche, sodass es keineswegs bei allen Beschäftigten zu einer Arbeitszeitverkürzung kommt (Regneri 2024).

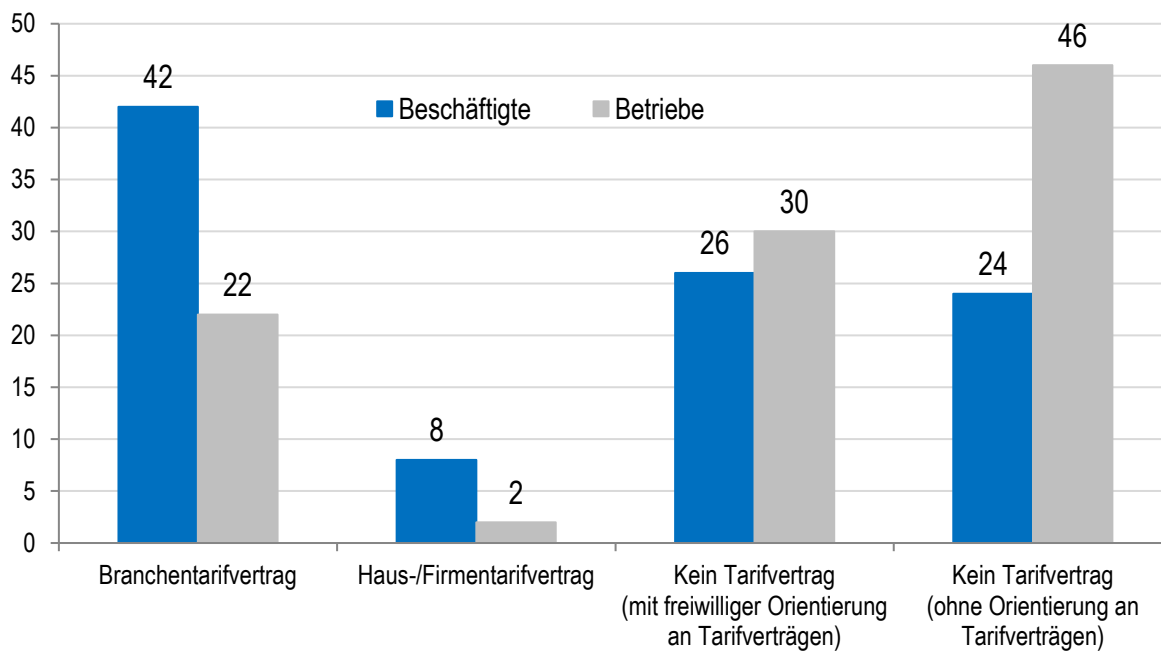
Eine kleine „Tarifrevolution“ (Bild-Zeitung) ist darüber hinaus der Gewerkschaft IG BCE gelungen, die erstmals in einem größeren Branchentarifvertrag eine Mitgliedervorteilsregelung durchsetzen konnte. Nachdem bislang ähnliche Regelungen fast ausschließlich in Firmentarifverträgen festgelegt wurden (Bahnmüller 2025), konnte im Frühsommer 2024 im Rahmen der neuen Tarifverträge für die Chemische Industrie ein zusätzlicher freier Tag vereinbart werden, der ausschließlich Gewerkschaftsmitgliedern zugutekommt. Zusätzlich erhalten aktive IG BCE-Mitglieder mit einer Gewerkschaftsmitgliedschaft von 10, 25, 40 oder 50 Jahren im Jahr des Jubiläums einen weiteren freien Tag. Mit diesen „Extra-Urlaubstagen“ soll explizit ein Ausgleich für das gewerkschaftliche Engagement im „Einsatz für Sozialpartnerschaft und Tarifbindung Rechnung getragen werden“ (BAVC 2024).

## 6 Entwicklung der Tarifbindung

Seit Mitte der 1990er Jahre ist die Tarifbindung in Deutschland stark zurückgegangen. (Hohendanner/Kohaut 2024). Nach Daten des IAB-Betriebspanels arbeiteten im Jahr 2023 in Deutschland insgesamt nur noch 50 % aller Beschäftigten in tarifgebundenen Betrieben, darunter 42 % in Unternehmen mit Branchentarifverträgen und 8 % in Unternehmen mit Haus- und Firmentarifverträgen (Abbildung 8). Jenseits des überwiegend tarifgebundenen öffentlichen Sektors arbeiten in der Privatwirtschaft sogar nur noch 42 % der Beschäftigten in tarifgebundenen Unternehmen.

**Abbildung 8: Tarifbindung in Deutschland 2023**

Angaben in Prozent der Beschäftigten und Betriebe



Quelle: IAB-Betriebspanel (Hohendanner/Kohaut 2024), eigene Berechnungen



Bei den Betrieben liegt die Tarifbindung sogar nur noch bei 24 %, da kleinere Betriebe insgesamt deutlich seltener tarifgebunden sind als größere Unternehmen. Allerdings haben auch größere Unternehmen in erheblichem Maße zur sinkenden Tarifbindung in Deutschland beigetragen. Von den 40 führenden Kapitalgesellschaften in Deutschland, die im Deutschen Aktienindex (DAX) zusammengeschlossen sind, haben sieben keine Tarifverträge, während die übrigen DAX-Konzerne in ihren Kernbereichen zwar tarifgebunden sind, darüber hinaus aber oft über zahlreiche Tochtergesellschaften ohne Tarifverträge verfügen (Schulten et al. 2023).

Die Arbeitsbedingungen in nicht-tarifgebundenen Unternehmen sind in der Regel deutlich schlechter als in Unternehmen mit Tarifvertrag. Im Durchschnitt müssen Beschäftigte ohne Tarifvertrag pro Woche knapp eine Stunde länger arbeiten, erhalten jedoch gleichzeitig knapp 21 % weniger Geld (Lübker/Schulten 2024, S. 11). Bereinigt man die Unterschiede um verschiedene Struktureffekte (wie Unternehmensgröße, Branchenzugehörigkeit usw.), so bleibt immer noch ein signifikanter Tarif-Gap: Beschäftigte ohne Tarifvertrag arbeiten demnach 53 Minuten länger und verdienen über 10 % weniger. In der Regel ist auch die von knapp einem Drittel der Unternehmen (30 %) angegebene freiwillige „Orientierung“ an existierenden Tarifverträgen kein Ersatz für eine verbindliche Tarifbindung. Im Durchschnitt sind Bezahlung und Arbeitsbedingungen auch in diesen Unternehmen deutlich schlechter als in vergleichbaren Unternehmen mit verbindlicher Tarifbindung (Eilguth/Kohaut 2020).

Angesichts der anhaltenden Erosion des deutschen Tarifvertragswesens wird seit einigen Jahren vermehrt über unterschiedliche Ansätze zur Stärkung der Tarifbindung diskutiert (Behrens/Schulten 2023; Schulten/Müller 2024). Hierzu gehören zum einen die verschiedenen Organizing- und Erschließungsprojekte der Gewerkschaften, die darauf zielen, neue betriebliche Organisationsmacht aufzubauen und darüber auch die Tarifbindung herzustellen und abzusichern. Unterstützt werden soll dieser Prozess durch Mitgliedervorteilsregelungen in Tarifverträgen, deren konkrete Wirkungen jedoch im Einzelfall sehr unterschiedlich ausfallen können (Bahnmüller 2025).

Neben dem Aufbau gewerkschaftlicher Organisationsmacht hat auch der Staat verschiedene Möglichkeiten, die Tarifbindung wieder zu stärken. Hierzu gehören politische Maßnahmen wie z. B. erleichterte Regeln für die Allgemeinverbindlicherklärung von Tarifverträgen oder Tariftreuevorgaben bei öffentlichen Aufträgen und Zuwendungen. Mit der im Oktober 2022 verabschiedeten Europäischen Mindestlohnrichtlinie haben sich die EU-Mitgliedstaaten europaweit dazu verpflichtet, die Reichweite von Tarifverträgen wieder zu erhöhen (Müller/Schulten 2022). Demnach sollen alle Mitgliedstaaten, in denen die Tarifbindung unter 80 % liegt, gemeinsam mit Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden eine Politik zur Stärkung der Tarifbindung entwickeln und hierzu konkrete Aktionspläne vorlegen (Schulten/Müller 2024). In Deutschland hatte die Ampel-Koalitionsregierung bereits in ihrem Koalitionsvertrag von 2021 eine Reihe von Maßnahmen formuliert, von denen in der Praxis aufgrund unterschiedlicher Positionen der Ampel-Parteien am Ende nichts umgesetzt werden konnte. Die Wahlprogramme zur Bundestagswahl 2025 deuten jedoch darauf hin, dass die Stärkung der Tarifbindung auch zukünftig auf der Tagesordnung stehen wird (Bispinck 2025b).

## 7 Ausblick

Mit der Tarifrunde 2024 ist es den Gewerkschaften erstmals wieder gelungen, die Reallöhne der Tarifbeschäftigten kräftig anzuheben und damit die Kaufkraftverluste der Vorjahre etwa zur Hälfte zu kompensieren. Dies wurde dadurch möglich, dass die Tarifverdienste nominal ähnlich stark zunahmten wie im Vorjahr, während gleichzeitig der Anstieg der Verbraucherpreise wieder deutlich geringer ausfiel.

Viele Beschäftigte haben jedoch nach wie vor mit den Folgen der Hochinflationen zu kämpfen. Um das Kaufkraftniveau der Vorkrisenjahre vollständig wiederherzustellen, besteht immer noch ein erheblicher Nachholbedarf. Dementsprechend fallen die Tarifforderungen der Gewerkschaften auch für die Tarifrunde 2025 weiterhin hoch aus. In großen Tarifbranchen wie dem Öffentlichen Dienst (Bund und Kommunen), der Deutschen Post AG und der Deutschen Bahn AG, die das Bild der Tarifrunde 2025 prägen werden, liegen die Tarifforderungen zwischen 7,0 % und 8,0 %. Angesichts einer Inflationsprognose von eher 2,0 % (Dullien et al. 2024) unterstreicht dies den Anspruch der Gewerkschaften, weitere kräftige Reallohnzuwächse zu erreichen. Demgegenüber steht in vielen Tarifbranchen der Wegfall der Inflationsausgleichsprämien, der sich stark dämpfend auf die Entwicklung der Tarifverdienste im Jahr 2025 auswirken wird. Die ökonomischen und tarifpolitischen Rahmenbedingungen sprechen damit insgesamt für eine eher konfliktreiche Tarifrunde 2025.

## Literatur

**Andresen, K./Gruber, S./Horstmann, A.** (2025): Der Streik für die 35-Stunden-Woche. Aushandlungsprozesse und gewerkschaftliche Strategiefindung, in: WSI-Mitteilungen 78 (1), S. 6-13

**Bahn Müller, R.** (2025): Vorteilsregelungen für Gewerkschaftsmitglieder in Tarifverträgen, WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 107, Februar 2025, Düsseldorf

**BAVC (Bundesarbeitgeberverband Chemie)** (2024): Tarifrunde #Chemie24. Tarifabschluss erzielt, Pressemitteilung vom 27.06.2024

**Behrens, M./Schulten, T.** (2023): Das Verhältnis von Staat und Tarifautonomie. Ansätze zur Stabilisierung des Tarifvertragssystems, in: WSI-Mitteilungen 76 (3), S. 159–167

**Behringer, J./Dullien, S.** (2024): Inflationsausgleichsprämie erhöht Einkommen von 26 Millionen Beschäftigten um 52 Milliarden Euro. Bestimmungsfaktoren und Auswirkungen der Sonderzahlungen. Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung der Hans-Böckler-Stiftung: IMK Policy Brief Nr. 171, Juli 2024, Düsseldorf, [https://www.imk-boeckler.de/fpdf/HBS-008899/p\\_imk\\_pb\\_171\\_2024.pdf](https://www.imk-boeckler.de/fpdf/HBS-008899/p_imk_pb_171_2024.pdf)

**Bispinck, R.** (2023): Inflationsausgleichsprämien oder Tariferhöhung? WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 94, März 2023, Düsseldorf, [https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008551/p\\_ta\\_analysen\\_tarifpolitik\\_94\\_2023.pdf](https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008551/p_ta_analysen_tarifpolitik_94_2023.pdf)

**Bispinck, R.** (2025a): Tarifliche Branchenmindestlöhne 2020–2025. Eine gemischte Bilanz. WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung, Analysen zur Tarifpolitik Nr. 106, Januar 2025, Düsseldorf, [https://www.wsi.de/fpdf/HBS-009031/p\\_ta\\_analysen\\_tarifpolitik\\_106\\_2025.pdf](https://www.wsi.de/fpdf/HBS-009031/p_ta_analysen_tarifpolitik_106_2025.pdf)

**Bispinck, R.** (2025b): Stärkung der Tarifbindung und Weiterentwicklung des Mindestlohns – was wollen die Parteien? Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung, WSI-Blog Work on Progress, 17.01.2025, <https://www.wsi.de/de/blog-17857-tarifbindung-mindestlohn-was-wollen-die-parteien-66033.htm>

**Bispinck, R./Fulda, C./Lesch, H./Lübker, M./Schröder, C./Schulten, T./Vogel, S.** (2023): Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns auf das Tarifgeschehen, Studie im Auftrag der Mindestlohnkommission, Köln, <https://www.mindestlohn-kommission.de/DE/Forschung/Projekte/pdf/Bericht-2023-IW-WSI.html?nn=9e352723-66d1-4e61-9772-de59a2072445> (letzter Zugriff: 28.01.2025)

**BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)** (2025): Das Tarifregister in Zahlen, Stand 31.12.2024, <https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Arbeitsrecht/Tarifvertraege/Tarifregister/tarifregister.html> (letzter Zugriff: 28.01.2025)

**Dribbusch, H./Schulten, T./Luth, M. S./Janssen, T.** (2024): WSI Arbeitskampfbilanz 2023. 2023 – ein langes und turbulentes Arbeitskampfjahr. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: WSI-Report Nr. 95, Juni 2024, Düsseldorf, [https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008882/p\\_wsi\\_report\\_95\\_2024.pdf](https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008882/p_wsi_report_95_2024.pdf)

**Dullien, S./Herzog-Stein, A./Hohlfeld, P./Rietzler, K./Stephan, S./Theobald, T./Tober, S./Watzka, S.** (2024): Stark belastete deutsche Wirtschaft verharrt in Stagnation. Die konjunkturelle Lage in Deutschland zur Jahreswende 2024/2025. Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung der Hans-Böckler-Stiftung: IMK Report Nr. 193, Dezember 2024, Düsseldorf, [https://www.imk-boeckler.de/fpdf/HBS-009019/p\\_imk\\_report\\_193\\_2024.pdf](https://www.imk-boeckler.de/fpdf/HBS-009019/p_imk_report_193_2024.pdf)

**Ellguth, P./Kohaut, S.** (2020): Orientierung an einem Branchentarifvertrag und die Rolle des Betriebsrats bei der Entlohnung, in: Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management 27 (4), S. 371–388

**Grabka, M.** (2024): Niedriglohnsektor in Deutschland schrumpft seit 2017, in: DIW Wochenbericht Nr. 5/2025, [https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.891018.de/24-5-1.pdf](https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.891018.de/24-5-1.pdf) (letzter Zugriff: 28.01.2025)

**Hohendanner, C./Kohaut, S.** (2024): Tarifbindung und betriebliche Interessenvertretung: Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2023, in: WSI-Mitteilungen 77 (4), S. 289–295.

**Lübker, M./Schulten, T.** (2024): Tarifbindung in den Bundesländern, Entwicklungslinien und Auswirkungen auf die Beschäftigten. WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 103, April 2024, Düsseldorf, [https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008850/p\\_ta\\_analysen\\_tarifpolitik\\_103\\_2024.pdf](https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008850/p_ta_analysen_tarifpolitik_103_2024.pdf)

**Mindestlohnkommission** (2025): Geschäftsordnung vom 22.01.2025, [https://www.mindestlohn-kommission.de/DE/Kommission/\\_pdf/Geschäftsordnung](https://www.mindestlohn-kommission.de/DE/Kommission/_pdf/Geschäftsordnung) (letzter Zugriff: 28.01.2025)

**Müller, T./Schulten, T.** (2022): Die Europäische Mindestlohnrichtlinie – Paradigmenwechsel hin zu einem Sozialen Europa, in: Wirtschaft und Gesellschaft 48 (3), S. 335–364

**Regneri, G.** (2024): Das Kleingedruckte im GDL-Tarifvertrag birgt Risiken und Nebenwirkungen, in: Jacobin, 08.04.2024, <https://jacobin.de/artikel/bahnstreik-gdl-tarifvertrag-weselsky> (letzter Zugriff: 28.01.2025)

**Reuter, N.** (2025): Eine Erfolgsgeschichte mit Schattenseiten. Zehn Jahre gesetzlicher Mindestlohn, in: Sozialismus 52 (1), S. 35–37.

**Schulten, T. (2024):** Schon wieder Streik? Arbeitskämpfe in Deutschland im europäischen Vergleich, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 74 (46), S. 9–15

**Schulten, T./Luth, M. S./Lübker, M.** (2023): Tarifbindung in den DAX-Konzernen. WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 100, Dezember 2023, Düsseldorf, [https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008761/p\\_ta\\_analysen\\_tarifpolitik\\_100\\_2023.pdf](https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008761/p_ta_analysen_tarifpolitik_100_2023.pdf)

**Schulten, T./Müller, T.** (2024): Die europäische Mindestlohnrichtlinie als Tarifvertragsstärkungsrichtlinie, in: WSI-Mitteilungen 77 (6), S. 441–449

**Schulten, T./WSI-Tarifarchiv** (2020): Tarifpolitischer Jahresbericht 2019: Anhaltende Lohndynamik und neue tarifliche Wahlmodelle, in: WSI-Mitteilungen 73 (2), S. 130–139

**Schulten, T./WSI-Tarifarchiv** (2023): Tarifpolitischer Jahresbericht 2022: Tarifpolitik unter den Bedingungen historisch hoher Inflationsraten, in: WSI-Mitteilungen 76 (2), S. 123–132

**Schulten, T./WSI-Tarifarchiv** (2024): Tarifpolitischer Jahresbericht 2023: Offensive Tarifpolitik angesichts anhaltend hoher Inflationsraten, in: WSI-Mitteilungen 77 (2), S. 120–130

**Statistisches Bundesamt** (2015a): Inflationsrate im Jahr 2024 bei +2,2 %, Pressemitteilung Nr. 020 vom 16. Januar 2025

**Statistisches Bundesamt** (2015b): Über acht von zehn Tarifbeschäftigten erhielten bis Ende 2024 eine Inflationsausgleichsprämie, Pressemitteilung vom Nr. 023 vom 17. Januar 2025

**Statistisches Bundesamt** (2015c): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Inlandsproduktberechnung – Erste Jahresergebnisse 2024, Fachserie 18 Reihe 1.1, Wiesbaden



## Anhang

- Tabelle 1** Anzahl der von Tarifverträgen der DGB-Gewerkschaften erfassten sowie von Lohn-, Gehalts- und Entgelterhöhungen im Jahre 2024 begünstigten Arbeitnehmer\*innen
- Tabelle 2** Durchschnittliche Abschlussraten der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2024, Deutschland
- Tabelle 3** Verzögerungen der Tarifabschlüsse sowie Pauschalzahlungen in der Tarifrunde 2024, Deutschland
- Tabelle 4** Vereinbarte Laufdauer der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2024, Deutschland
- Tabelle 5** Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2024 (Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr), Deutschland
- Tabelle 6** Tarifliche Grundvergütung und Tarifniveau in Ost und West, Deutschland, ausgewählte Tarifbereiche
- Tabelle 7a** Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur in ausgewählten Tarifbereichen West
- Tabelle 7b** Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur in ausgewählten Tarifbereichen Ost
- Tabelle 8** Ausbildungsvergütungen der gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden in ausgewählten Tarifbereichen West/Ost
- Tabelle 9** Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit, Deutschland
- Tabelle 10** Tariflicher Urlaubsanspruch, Deutschland
- Tabelle 11** Tarifliche Wochenarbeitszeit, Urlaub und Jahresarbeitszeit, Deutschland
- Tabelle 12** Tarifliche Regelungen und Leistungen in ausgewählten Tarifbereichen in Ost und West

**Tabelle 1: Anzahl der von Tarifverträgen der DGB-Gewerkschaften erfassten sowie von Lohn-, Gehalts- und Entgelterhöhungen im Jahre 2024 begünstigten Arbeitnehmer (in 1.000)<sup>1,2</sup>**

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>		Von Tarifverträgen erfasste AN <sup>4</sup>				Von Neuabschlüssen in 2024 begünstigte AN				AN ohne Neuabschlüsse	
		insgesamt	Lohn- tarif- verträge	Gehalts- tarif- verträge	Entgelt- tarif- verträge	insgesamt	Lohn- tarif- verträge	Gehalts- tarif- verträge	Entgelt- tarif- verträge	insgesamt	mit Erhö- hungen aus dem Vorjahr <sup>5</sup>
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	293,2	132,7	16,2	144,3	207,8	67,6	4,9	135,3	85,4	68,0
	W	200,6	122,7	14,1	63,8	131,3	67,6	4,9	58,8	69,3	57,1
	O	92,6	10,0	2,1	80,5	76,5	-	-	76,5	16,1	10,9
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	141,4	3,0	1,1	137,3	71,7	-	-	71,7	69,7	58,5
	W	116,4	3,0	1,1	112,3	71,7	-	-	71,7	44,7	33,5
	O	25,0	-	-	25,0	-	-	-	-	25,0	25,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	948,1	173,0	74,2	700,9	627,1	29,9	11,9	585,3	321,0	39,5
	W	845,5	144,3	63,2	638,0	580,6	26,9	10,9	542,8	264,9	32,0
	O	102,6	28,7	11,0	62,9	46,5	3,0	1,0	42,5	56,1	7,5
Investitionsgütergewerbe	G	5.059,9	394,3	192,6	4.473,0	4.207,0	135,0	53,5	4.018,5	852,9	746,0
	W	4.529,1	376,9	181,5	3.970,7	3.778,6	135,0	53,5	3.590,1	750,5	646,3
	O	530,8	17,4	11,1	502,3	428,4	-	-	428,4	102,4	99,7
Verbrauchsgütergewerbe	G	987,2	473,7	215,4	298,1	549,8	299,1	132,3	118,4	437,4	372,9
	W	847,5	420,7	198,2	228,6	495,5	282,7	125,8	87,0	352,0	287,5
	O	139,7	53,0	17,2	69,5	54,3	16,4	6,5	31,4	85,4	85,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	518,2	146,4	119,0	252,8	208,4	48,0	41,1	119,3	309,8	103,0
	W	470,3	133,8	112,0	224,5	203,6	48,0	41,1	114,5	266,7	82,0
	O	47,9	12,6	7,0	28,3	4,8	-	-	4,8	43,1	21,0
Baugewerbe	G	1.009,8	727,9	281,9	-	805,2	525,3	279,9	-	204,6	24,3
	W	799,1	575,7	223,4	-	626,3	404,9	221,4	-	172,8	22,7
	O	210,7	152,2	58,5	-	178,9	120,4	58,5	-	31,8	1,6
Handel	G	3.646,4	782,9	2.640,4	223,1	3.589,1	765,1	2.611,0	213,0	57,3	1,6
	W	3.189,9	669,4	2.300,1	220,4	3.136,0	652,4	2.271,7	211,9	53,9	-
	O	456,5	113,5	340,3	2,7	453,1	112,7	339,3	1,1	3,4	1,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.387,1	548,8	223,4	614,9	501,1	298,6	114,8	87,7	886,0	682,5
	W	1.192,9	543,7	220,5	428,7	477,8	298,6	114,8	64,4	715,1	534,5
	O	194,2	5,1	2,9	186,2	23,3	-	-	23,3	170,9	148,0
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	382,2	-	-	382,2	204,2	-	-	204,2	178,0	178,0
	W	354,1	-	-	354,1	189,3	-	-	189,3	164,8	164,8
	O	28,1	-	-	28,1	14,9	-	-	14,9	13,2	13,2
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	2.989,5	728,5	214,0	2.047,0	1.612,7	155,3	84,2	1.373,2	1.376,8	697,5
	W	2.337,1	592,1	182,8	1.562,2	1.218,8	123,8	65,9	1.029,1	1.118,3	570,1
	O	652,4	136,4	31,2	484,8	393,9	31,5	18,3	344,1	258,5	127,4
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	4.231,2	6,0	28,4	4.196,8	149,5	-	-	149,5	4.081,7	4.049,3
	W	3.482,8	6,0	23,3	3.453,5	116,8	-	-	116,8	3.366,0	3.337,0
	O	748,4	-	5,1	743,3	32,7	-	-	32,7	715,7	712,3
Gesamte Wirtschaft	G	21.594,2	4.117,2	4.006,6	13.470,4	12.733,6	2.323,9	3.333,6	7.076,1	8.860,6	7.021,1
	W	18.365,3	3.588,3	3.520,2	11.256,8	11.026,3	2.039,9	2.910,0	6.076,4	7.339,0	5.767,5
	O	3.228,9	528,9	486,4	2.213,6	1.707,3	284,0	423,6	999,7	1.521,6	1.253,6

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024

WSI  
TARIFARCHIV

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000).
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Alle Arbeitnehmer, die seit 2017 von mindestens einem Neuabschluss einer DGB-Gewerkschaft begünstigt wurden.
- 5) Im Vorjahr oder früher vereinbarte (Stufen-)Erhöhung, die 2024 wirksam wurde.

**Tabelle 2: Durchschnittliche Abschlussraten<sup>1</sup> der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2024<sup>2</sup>, Deutschland<sup>3</sup>**

Wirtschaftsbereich <sup>4</sup>		Lohnarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge			
		begünstigte Arbeiter	Erhöhungsrate in % <sup>5</sup>	begünstigte Angestellte	Erhöhungsrate in % <sup>5</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsrate in % <sup>5</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsrate in % <sup>5</sup>	davon: 2024 in Kraft getr. Tariferhöhg. <sup>5</sup>	davon begünstigte Arbeitnehmer
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	67,6	7,9	4,9	7,8	135,3	8,1	207,8	8,0	4,1	207,8
	W	67,6	7,9	4,9	7,8	58,8	8,4	131,3	8,1	4,1	131,3
	O	-	-	-	-	76,5	7,9	76,5	7,9	3,9	76,5
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	-	-	-	-	71,7	9,2	71,7	9,2	5,8	71,7
	W	-	-	-	-	71,7	9,2	71,7	9,2	5,8	71,7
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	29,9	5,9	11,9	5,9	585,3	7,0	627,1	6,9	2,0	585,3
	W	26,9	5,9	10,9	5,9	542,8	7,0	580,6	6,9	2,0	542,8
	O	3,0	6,0	1,0	6,0	42,5	7,0	46,5	6,9	2,0	42,5
Investitionsgütergewerbe	G	135,0	7,2	53,5	7,2	3.919,5	5,3	4.108,0	5,4	5,1	300,6
	W	135,0	7,2	53,5	7,2	3.491,1	5,3	3.679,6	5,4	5,1	289,9
	O	-	-	-	-	428,4	5,3	428,4	5,3	5,8	10,7
Verbrauchsgütergewerbe	G	299,1	8,1	132,3	7,7	118,4	7,3	549,8	7,8	4,8	367,5
	W	282,7	8,1	125,8	7,6	87,0	5,9	495,5	7,6	4,7	319,5
	O	16,4	8,6	6,5	8,4	31,4	11,3	54,3	10,1	5,3	48,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	48,0	7,5	41,1	8,2	119,3	7,3	208,4	7,5	5,9	201,0
	W	48,0	7,5	41,1	8,2	114,5	7,4	203,6	7,6	5,9	196,2
	O	-	-	-	-	4,8	6,6	4,8	6,6	5,6	4,8
Baugewerbe	G	525,3	17,7	279,9	16,0	-	-	805,2	17,1	7,9	805,2
	W	404,9	17,2	221,4	15,3	-	-	626,3	16,5	7,7	626,3
	O	120,4	19,5	58,5	18,4	-	-	178,9	19,2	8,6	178,9
Handel	G	765,1	13,3	2.611,0	13,6	213,0	12,5	3.589,1	13,5	4,9	3.589,1
	W	652,4	13,3	2.271,7	13,6	211,9	12,5	3.136,0	13,5	4,9	3.136,0
	O	112,7	13,4	339,3	13,6	1,1	6,3	453,1	13,5	4,8	453,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	298,6	12,6	114,8	12,5	87,7	8,7	501,1	11,9	6,9	477,2
	W	298,6	12,6	114,8	12,5	64,4	8,7	477,8	12,0	6,9	453,9
	O	-	-	-	-	23,3	8,7	23,3	8,7	7,1	23,3
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	-	-	-	-	204,2	11,1	204,2	11,1	5,6	204,2
	W	-	-	-	-	189,3	11,1	189,3	11,1	5,6	189,3
	O	-	-	-	-	14,9	11,1	14,9	11,1	5,6	14,9
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	155,3	8,9	84,2	7,7	1.373,2	9,9	1.612,7	9,7	6,6	1.579,8
	W	123,8	8,4	65,9	7,3	1.029,1	9,9	1.218,8	9,6	6,3	1.194,2
	O	31,5	11,0	18,3	9,0	344,1	10,2	393,9	10,2	7,2	385,6
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	-	-	-	-	149,5	12,5	149,5	12,5	8,8	76,8
	W	-	-	-	-	116,8	12,1	116,8	12,1	8,1	48,7
	O	-	-	-	-	32,7	14,0	32,7	14,0	9,9	28,1
Gesamte Wirtschaft	G	2.323,9	12,5	3.333,6	13,2	6.977,1	7,1	12.634,6	9,7	5,5	8.466,2
	W	2.039,9	12,1	2.910,0	13,1	5.977,4	7,0	10.927,3	9,6	5,4	7.199,8
	O	284,0	15,4	423,6	13,9	999,7	7,9	1.707,3	10,6	6,1	1.266,4

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024; G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

**WSI**  
TARIFARCHIV

- 1) Einschließlich Ost-West-Niveaueinstellungen sowie Stufenerhöhungen, d.h. Lohn-, Gehalts- bzw. Entgelterhöhungen, die nicht beim Inkrafttreten des Tarifvertrages, sondern als weitere Erhöhung während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Tarifverträge wirksam werden (ohne Pauschalzahlungen, ohne zusätzliche Einmalzahlungen und leistungsorientierte Vergütungsbestandteile, soweit nichts anderes angegeben).
- 2) Rundungsdifferenzen bei den Durchschnittswerten möglich.
- 3) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000).  
Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten ArbeitnehmerInnen aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte ArbeitnehmerInnen.
- 4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 5) Ohne rechnerischen Lohnausgleich für Wochenarbeitszeitverkürzungen bzw. -verlängerungen.

**Tabelle 3: Verzögerungen der Tarifabschlüsse sowie Pauschalzahlungen<sup>1</sup> in der Tarifrunde 2024, Deutschland<sup>2</sup>**

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>		insgesamt	Arbeitnehmer mit Neuabschlüssen dar.: AN mit .....Monaten ohne Tarifierhöhung							AN mit Pauschal- zahlungen	nachricht- lich durch- schnittl. Pauschal- zahlung pro Monat €	
			1	2	3	4	5	6 und mehr	AN insg.			
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	207,8	8,2	-	-	-	-	-	2,5	10,7	-	-
	W	131,3	8,2	-	-	-	-	-	1,7	9,9	-	-
	O	76,5	-	-	-	-	-	-	0,8	0,8	-	-
Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau	G	71,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	W	71,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	G	627,1	-	585,3	33,4	-	-	-	8,4	627,1	41,8	73
	W	580,6	-	542,8	29,4	-	-	-	8,4	580,6	37,8	77
	O	46,5	-	42,5	4,0	-	-	-	-	46,5	4,0	33
Investitionsgütergewerbe	G	4.207,0	13,1	46,1	-	-	-	4,9	3.936,0	4.000,1	3.862,8	101
	W	3.778,6	13,1	46,1	-	-	-	4,9	3.518,3	3.582,4	3.445,1	101
	O	428,4	-	-	-	-	-	-	417,7	417,7	417,7	100
Verbrauchsgütergewerbe	G	549,8	-	100,7	11,0	127,4	-	-	282,1	521,2	335,7	250
	W	495,5	-	100,7	4,7	105,9	-	-	257,1	468,4	302,8	248
	O	54,3	-	-	6,3	21,5	-	-	25,0	52,8	32,9	264
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	208,4	11,9	88,4	33,4	54,7	-	-	3,5	191,9	102,0	137
	W	203,6	11,9	84,3	33,4	54,7	-	-	3,5	187,8	97,9	130
	O	4,8	-	4,1	-	-	-	-	-	4,1	4,1	300
Baugewerbe	G	805,2	731,0	71,5	-	-	-	-	-	802,5	-	-
	W	626,3	571,5	52,1	-	-	-	-	-	623,6	-	-
	O	178,9	159,5	19,4	-	-	-	-	-	178,9	-	-
Handel	G	3.589,1	-	4,0	219,3	208,4	-	3.157,4	-	3.589,1	-	-
	W	3.136,0	-	2,9	81,9	-	-	3.051,2	-	3.136,0	-	-
	O	453,1	-	1,1	137,4	208,4	-	106,2	-	453,1	-	-
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	501,1	-	-	-	41,2	173,0	-	83,9	298,1	105,2	297
	W	477,8	-	-	-	41,2	173,0	-	61,8	276,0	83,1	303
	O	23,3	-	-	-	-	-	-	22,1	22,1	22,1	276
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	204,2	-	155,1	-	-	-	49,1	-	204,2	-	-
	W	189,3	-	143,8	-	-	-	45,5	-	189,3	-	-
	O	14,9	-	11,3	-	-	-	3,6	-	14,9	-	-
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	1.612,7	8,7	42,4	186,3	197,0	-	64,4	840,4	1.339,2	238,2	157
	W	1.218,8	-	38,4	186,3	196,9	-	28,5	556,9	1.007,0	216,9	143
	O	393,9	8,7	4,0	-	0,1	-	35,9	283,5	332,2	21,3	300
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	149,5	-	-	-	12,0	-	-	132,9	144,9	141,4	303
	W	116,8	-	-	-	8,0	-	-	108,8	116,8	116,8	294
	O	32,7	-	-	-	4,0	-	-	24,1	28,1	24,6	347
Gesamte Wirtschaft	G	12.733,6	772,9	1.093,5	483,4	640,7	-	3.448,8	5.289,7	11.729,0	4.827,1	125
	W	11.026,3	604,7	1.011,1	335,7	406,7	-	3.303,1	4.516,5	10.177,8	4.300,4	123
	O	1.707,3	168,2	82,4	147,7	234,0	-	145,7	773,2	1.551,2	526,7	138
Anteile in %	G	100,0	6,1	8,6	3,8	5,0	-	27,1	41,5	92,1	37,9	
	W	100,0	5,5	9,2	3,0	3,7	-	30,0	41,0	92,3	39,0	
	O	100,0	9,9	4,8	8,7	13,7	-	8,5	45,3	90,9	30,8	

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024

**WSI**  
TARIFARCHIV

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Ausgleich der eingetretenen Verzögerungen der Tarifabschlüsse durch tariflich vereinbarte Pauschalbeträge.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000).  
Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

**Tabelle 4: Vereinbarte Laufdauer<sup>1</sup> der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2024, Deutschland<sup>2</sup>**

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	AN mit Neuabschlüssen insgesamt	darunter entfallen auf Tarifverträge mit einer Laufdauer von.....Monaten														durchschnittl. Laufdauer	
		bis einschl. 11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24 und mehr		
Gartenbau, Land- und Fortwirtschaft	G	207,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	207,8	24,1
	W	131,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	131,3	24,1
	O	76,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	76,5	24,1
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	71,7	-	-	-	-	-	-	6,4	3,2	25,2	25,0	-	11,9	-	-	20,6
	W	71,7	-	-	-	-	-	-	6,4	3,2	25,2	25,0	-	11,9	-	-	20,6
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	627,1	-	-	-	-	-	-	-	-	585,3	-	8,4	-	33,4	20,4	
	W	580,6	-	-	-	-	-	-	-	-	542,8	-	8,4	-	29,4	20,4	
	O	46,5	-	-	-	-	-	-	-	-	42,5	-	-	-	4,0	20,6	
Investitionsgütergewerbe	G	4.207,0	-	91,9	-	-	7,9	5,8	4,9	10,3	-	-	-	-	3.987,2	24,7	
	W	3.778,6	-	91,9	-	-	7,9	5,8	4,9	10,3	-	-	-	-	3.558,8	24,6	
	O	428,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	428,4	25,0	
Verbrauchsgütergewerbe	G	549,8	-	-	-	1,7	82,6	-	-	10,9	-	-	7,4	7,9	161,2	278,1	23,1
	W	495,5	-	-	-	1,7	82,6	-	-	10,9	-	-	1,1	-	158,3	240,9	22,9
	O	54,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6,3	7,9	2,9	37,2	24,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	208,4	2,8	73,7	4,7	4,5	-	-	33,6	-	20,0	29,8	-	30,1	1,4	7,8	16,6
	W	203,6	2,8	73,0	0,6	4,5	-	-	33,6	-	20,0	29,8	-	30,1	1,4	7,8	16,7
	O	4,8	-	0,7	4,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12,9
Baugewerbe	G	805,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	805,2	36,0	
	W	626,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	626,3	35,9	
	O	178,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	178,9	36,0	
Handel	G	3.589,1	-	-	-	4,0	-	-	-	-	-	-	-	-	3.585,1	35,9	
	W	3.136,0	-	-	-	2,9	-	-	-	-	-	-	-	-	3.133,1	36,0	
	O	453,1	-	-	-	1,1	-	-	-	-	-	-	-	-	452,0	35,9	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	501,1	-	-	-	21,3	-	-	-	6,0	-	76,3	23,3	-	6,0	368,2	26,7
	W	477,8	-	-	-	21,3	-	-	-	6,0	-	76,3	23,3	-	6,0	344,9	26,8
	O	23,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23,3	24,1	
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	204,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	204,2	29,0	
	W	189,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	189,3	29,0	
	O	14,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14,9	29,0	
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	1.612,7	-	130,7	-	-	28,5	-	-	758,4	-	-	-	64,0	-	631,1	21,4
	W	1.218,8	-	121,2	-	-	28,5	-	-	520,4	-	-	-	42,8	-	505,9	21,1
	O	393,9	-	9,5	-	-	-	-	-	238,0	-	-	-	21,2	-	125,2	22,3
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	149,5	-	-	-	-	-	-	-	3,5	-	-	-	-	86,0	23,8	
	W	116,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	56,8	24,0	
	O	32,7	-	-	-	-	-	-	-	3,5	-	-	-	-	29,2	23,4	
Gesamte Wirtschaft	G	12.733,6	2,8	296,3	4,7	31,5	119,0	5,8	38,5	795,5	23,2	716,6	55,7	110,4	180,5	10.194,1	27,9
	W	11.026,3	2,8	286,1	0,6	30,4	119,0	5,8	38,5	554,0	23,2	674,1	49,4	81,3	177,6	8.824,5	27,8
	O	1.707,3	-	10,2	4,1	1,1	-	-	-	241,5	-	42,5	6,3	29,1	2,9	1.369,6	28,2
Anteile in %	G		0,0	2,4	0,0	0,3	0,9	0,0	0,3	6,3	0,2	5,7	0,4	0,9	1,4	81,1	
	W		0,0	2,6	0,0	0,3	1,1	0,1	0,4	5,1	0,2	6,2	0,5	0,7	1,6	81,2	
	O		-	0,6	0,2	0,1	-	-	-	14,1	-	2,5	0,4	1,7	0,2	80,2	

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024

**WSI**  
TARIFARCHIV

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Einschl. sog. „Nullmonate“ und durch Pauschalzahlungen abgegoltener „Verzögerungsmonate“ der Tarifierhöhung.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten ArbeitnehmerInnen aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte ArbeitnehmerInnen.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

**Tabelle 5: Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2024<sup>1</sup>  
(Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)<sup>2</sup>, Deutschland<sup>3</sup>**

Wirtschaftsbereich <sup>4</sup>		Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge	
		AN	%	AN	%	AN	%	AN	%
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	127,0	5,3	13,5	4,8	135,3	5,4	275,8	5,3
	W	117,8	5,3	11,8	4,8	58,8	6,2	188,4	5,6
	O	9,2	4,8	1,7	4,8	76,5	4,8	87,4	4,8
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	-	-	-	-	130,2	5,4	130,2	5,4
	W	-	-	-	-	105,2	3,6	105,2	3,6
	O	-	-	-	-	25,0	13,0	25,0	13,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	93,5	7,2	37,5	5,5	620,6	3,9	751,6	4,4
	W	80,2	7,1	33,3	5,5	570,6	3,9	684,1	4,3
	O	13,3	7,6	4,2	5,9	50,0	3,8	67,5	4,7
Investitionsgütergewerbe	G	361,6	5,4	173,6	5,0	4.425,3	5,2	4.960,5	5,2
	W	346,3	5,5	163,1	5,1	3.923,0	5,2	4.432,4	5,2
	O	15,3	3,9	10,5	3,4	502,3	5,4	528,1	5,3
Verbrauchsgütergewerbe	G	471,2	6,0	213,9	4,9	237,6	4,6	922,7	5,4
	W	418,2	6,1	196,7	4,9	168,1	3,7	783,0	5,3
	O	53,0	5,4	17,2	4,7	69,5	6,7	139,7	5,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	67,7	6,4	59,0	7,0	173,3	5,5	300,0	6,0
	W	67,7	6,4	59,0	7,0	156,7	5,3	283,4	5,9
	O	-	-	-	-	16,6	6,6	16,6	6,6
Baugewerbe	G	547,9	5,5	281,6	4,3	-	-	829,5	5,1
	W	425,9	5,2	223,1	3,9	-	-	649,0	4,8
	O	122,0	6,6	58,5	5,6	-	-	180,5	6,2
Handel	G	765,1	10,3	2.611,0	10,0	214,6	10,0	3.590,7	10,0
	W	652,4	10,3	2.271,7	10,0	211,9	10,0	3.136,0	10,1
	O	112,7	10,1	339,3	9,5	2,7	5,2	454,7	9,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	370,1	6,5	150,1	4,9	513,5	4,1	1.033,7	5,1
	W	365,0	6,6	147,3	4,9	347,4	3,6	859,7	5,1
	O	5,1	5,1	2,8	4,2	166,1	5,2	174,0	5,2
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	-	-	-	-	382,2	1,6	382,2	1,6
	W	-	-	-	-	354,1	1,6	354,1	1,6
	O	-	-	-	-	28,1	1,6	28,1	1,6
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	688,5	3,8	106,6	5,3	1.570,3	5,5	2.365,4	5,0
	W	561,7	3,7	85,9	5,1	1.185,5	5,3	1.833,1	4,8
	O	126,8	4,1	20,7	6,3	384,8	6,2	532,3	5,7
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	6,0	-4,1	16,4	0,2	4.176,4	2,7	4.198,8	2,7
	W	6,0	-4,1	13,1	-0,2	3.434,7	2,7	3.453,8	2,7
	O	-	-	3,3	1,9	741,7	2,8	745,0	2,8
Gesamte Wirtschaft	G	<b>3.498,6</b>	<b>6,4</b>	<b>3.663,2</b>	<b>8,5</b>	<b>12.579,3</b>	<b>4,3</b>	<b>19.741,1</b>	<b>5,4</b>
	W	<b>3.041,2</b>	<b>6,4</b>	<b>3.205,0</b>	<b>8,5</b>	<b>10.516,0</b>	<b>4,2</b>	<b>16.762,2</b>	<b>5,4</b>
	O	<b>457,4</b>	<b>6,5</b>	<b>458,2</b>	<b>8,4</b>	<b>2.063,3</b>	<b>4,6</b>	<b>2.978,9</b>	<b>5,5</b>

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024; G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Durchschnittliches tarifliches Monatsentgelt (Grundvergütung) 2024 gegenüber durchschnittlichem tariflichem Monatsentgelt (Grundvergütung) 2023 unter Berücksichtigung zusätzlicher Pauschal- und Einmalzahlungen.
- 2) Rundungsdifferenzen bei den Durchschnittswerten möglich.
- 3) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten ArbeitnehmerInnen aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte ArbeitnehmerInnen.
- 4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

**Tabelle 6: Tarifliche Grundvergütung<sup>1</sup> und Tarifniveau in Ost und West, Deutschland, ausgewählte Tarifbereiche**

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Vergütungsart	Tarifliche Grundvergütung/Monat <sup>2</sup>		
		Ost	West	Ost/West in %
<b>Landwirtschaft</b> Mecklenburg-Vorpommern/Bayern	E	2.622	2.713	96,6
<b>Energie- und Versorgungswirtschaft</b> Ost (AVEU)/ Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	E	3.535	3.966	89,1
<b>Eisen- und Stahlindustrie</b> Ost/NRW	L	2.549	2.549	100,0
	G	2.848	2.848	100,0
<b>Chemische Industrie</b> Ost/Berlin-West	E	3.929	3.971	98,9
<b>Kautschukindustrie</b> Ost/Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	E <sup>3</sup>	2.919	3.034	96,2
<b>Metall- und Elektroindustrie</b> Sachsen/Bayern	E	3.126	3.407	91,8
<b>Kfz-Gewerbe</b> Thüringen/Hessen	E	2.774	3.184	87,1
<b>Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie</b> Sachsen/Bayern	E	2.725	L: 2.988	91,2
			G: 3.585	76,0
<b>Papier verarbeitende Industrie</b> Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen/Hessen	L	3.053	3.067	99,5
	G	3.543	3.543	100,0
<b>Druckindustrie</b> Arb.: Ost/West Ang.: Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt/Hamburg, Schleswig- Holstein	L	3.074	3.074	100,0
	G	3.247	3.247	100,0
<b>Textilindustrie</b> Ost/Westfalen und Osnabrück	E	2.766	L: 2.742	100,9
			G: 3.677	75,2
<b>Süßwarenindustrie</b> Ost/Baden-Württemberg	E	3.573	3.624	98,6
<b>Bauhauptgewerbe</b> Ost (o. Berlin-Ost)/ West (o. Berlin-West)	L	3.764	3.835	98,1
	G	3.082	3.140	98,2
<b>Großhandel</b> Sachsen-Anhalt/NRW	L	3.234	3.371	95,9
	G	3.022	3.295	91,7
<b>Einzelhandel</b> Brandenburg/Berlin-West	L	3.071	3.070	100,0
	G	3.076	3.076	100,0
<b>Deutsche Bahn AG Konzern</b> <sup>4</sup>	E	3.379 <sup>5</sup>	3.379 <sup>5</sup>	100,0
<b>Deutsche Post AG</b>	E	3.430	3.430	100,0
<b>Deutsche Telekom AG</b> <sup>6</sup>	E	4.113	4.113	100,0
<b>Privates Transport- und Verkehrsgewerbe</b> Brandenburg (Speditionen u. Logistik)/Bayern	L	2.607	2.758	94,5
	G	2.435	3.297	73,9
<b>Privates Bankgewerbe</b>	E	3.611	3.611	100,0
<b>Versicherungsgewerbe</b>	E	3.500	3.500	100,0
<b>Gastgewerbe</b> Sachsen/Bayern	E <sup>7</sup>	2.792	2.751	101,5
<b>Gebäudereinigerhandwerk</b>	L	2.988	2.988	100,0
<b>Öffentlicher Dienst</b> Bund, Gemeinden Länder (o. Hessen)	E	3.570	3.570	100,0
	E	3.430	3.430	100,0

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024

**WSI**  
TARIFARCHIV

L = Lohn; G = Gehalt; E = Entgelt

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge ggfs. auf volle € gerundet.
- 2) Mittlere Gruppe (Endstufe) = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, i.d.R. dreijähriger Ausbildung.
- 3) Stufe A.
- 4) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG; ohne Lokomotivführer.
- 5) 1/12 Jahrestabellenentgelt unter Einrechnung der Jahressonderzahlung und des Urlaubsgeldes, andere Auszahlungsmodelle möglich sowie Wahloption: zusätzliche Urlaubstage oder Verkürzung der Wochen-AZ statt Entg.-Erhöhung.
- 6) Angabe im TV als Jahresfestentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 7) Eingangsstufe.

**Tabelle 7a: Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen West**

Tarifbereich (1)	Ver- gütungs- art <sup>2</sup> (2)	Unterste Gruppe		Mittlere <sup>3</sup> Gruppe		Oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in % (9)
		Einstiegstarif n.v. 18. Lj. (3)	Endstufe (4)	Einstiegstarif n.v. 18. Lj. (5)	Endstufe (6)	Einstiegs- tarif (7)	Endstufe (8)	
Landwirtschaft Bayern	E	2.159	2.262	2.713	2.713	5.425	5.425	251,3
Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	E	2.195	2.458	3.258	3.966	6.222	7.575	345,1
Eisen- und Stahlindustrie	L	2.081	2.081	2.549	2.549	3.131	3.131	150,5
NRW	G	1.856	2.269	2.323	2.848	4.759	5.473	294,9
Chemische Industrie Nordrhein	E	2.973	2.973	3.482	4.039	6.966	6.966	234,3
Kautschukindustrie								
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	E <sup>4</sup>	2.098	2.098	3.034	3.034	5.585	5.585	266,2
Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg	E	2.606	2.606	3.522	3.522	6.568	6.568	252,0
Kfz-Gewerbe NRW <sup>5</sup>	E	2.333	2.683	2.620	3.013	4.750	5.463	234,2
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie	L	2.645	2.645	3.075	3.075	3.075	3.075	116,3
Westfalen-Lippe	G	2.602	2.602	3.637	3.637	5.863	5.863	225,3
Papier verarbeitende Industrie	L	2.301	2.301	2.823	3.067	3.681	3.681	160,0
Westfalen	G	2.324	2.909	2.786	3.813	5.536	5.536	238,2
Druckindustrie Arb.: Bundesgebiet West	L	2.274 <sup>6</sup>	2.459	2.920	3.074	3.688	3.688	162,2
Ang.: NRW	G	1.976	2.695	2.245	3.072	5.758	5.758	291,4
Textilindustrie	L	2.501	2.527	2.698	2.742	2.838	2.882	115,2
Westfalen u. Osnabrück	G	2.487	2.487	3.012	3.677	5.778	5.778	232,3
Bekleidungsindustrie	L	1.991 <sup>7</sup>	2.342	2.749	2.749	3.267	3.267	164,1
Bayern	G	2.280	3.091	2.398	3.582	3.648	5.224	229,1
Süßwarenindustrie Baden-Württemberg	E	2.587	2.587	3.361	3.624	6.011	6.531	252,5
Bauhauptgewerbe	L <sup>8</sup>	2.518	2.518	3.835	3.835	4.754	4.754	188,8
(o. Berlin-West)	G <sup>8</sup>	2.755	2.755	3.140	3.140	7.353	7.353	266,9
Großhandel	L	2.321	2.321	3.371	3.371	3.673	3.673	158,3
NRW	G	2.342	2.860	2.717	3.361	5.147	5.914	252,5
Einzelhandel	L	2.493	3.031	2.783	3.571	3.340	4.285	171,9
NRW	G	2.119	2.196	2.453	3.122	3.788	5.790	273,2
Deutsche Bahn AG	E <sup>10</sup>	2.737	2.898	3.105	3.379	6.479	7.642	279,2
Konzern <sup>9</sup>	E <sup>11</sup>	3.246	3.246	-	-	4.248	4.964	152,9
Deutsche Post AG	E <sup>12</sup>	2.448	2.807	2.740	3.430	4.641	5.920	241,8
Deutsche Telekom AG <sup>13</sup>	E	3.053	3.511	3.577	4.113	7.814	8.619	282,3
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe	L	2.414	2.625	2.547 <sup>14</sup>	2.753 <sup>14</sup>	2.625 <sup>14</sup>	2.831 <sup>14</sup>	117,3
NRW	G	2.128	2.498	2.371	3.017	3.695	4.434	208,4
Privates Bankgewerbe	E	2.546	3.005	2.886	3.611	4.998	5.623	220,9
Versicherungsgewerbe	E	2.128	2.128	3.065	3.500	4.769	5.749	270,2
Gastgewerbe <sup>15</sup> Bayern	E	2.235	2.235	2.751	2.751	4.189	4.189	187,4
Gebäudereinigerhandwerk Arb.	L	2.280 <sup>16</sup>	2.280 <sup>16</sup>	2.988	2.988	3.402	3.402	149,2
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden	E	2.356	2.569	2.929	3.570	5.504	7.748	328,9
Länder (o. Hessen)	E	2.294	2.490	2.819	3.430	5.217	7.242	315,7

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024

**WSI**  
TARIFARCHIV

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatssatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.
- 3) Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Berufsausbildung.
- 4) Jeweils Tarifstufe A.
- 5) Hier: Arbeitgeberverband Metall NRW, Fachgruppe Dienstleistungen/Kfz-Dienstleistungen.
- 6) Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).
- 7) Berücksichtigt wurde der Abschlag für Anzulernende (85 % für die ersten 6 Wochen).
- 8) Lohn: ohne Hamburg; Gehalt Bayern: zzgl. evtl. Ausgleichsbeträge als Besitzstand.
- 9) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG; 1/12 Jahrestabellenentgelt unter Einrechnung der Jahressonderzahlung und des Urlaubsgeldes, andere Auszahlungsmodelle möglich sowie Wahloption: zusätzliche Urlaubstage oder Verkürzung der Wochen-AZ statt Entg.-Erhöhung.
- 10) Ohne Lokomotivführer.
- 11) Lokomotivführer.
- 12) Wahloption zur Umwandlung von Entg.-Erhöhungen in Entlastungszeit.
- 13) Angabe im TV als Jahresfestentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 14) Kraftfahrer auf Basis einer 39-Stunden-Woche.
- 15) Festbesoldetes Personal.
- 16) Mindestlohn LGr. 1.



**Tabelle 7b: Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen Ost**

Tarifbereich (1)	Ver- gütungs- art <sup>2</sup> (2)	Unterste Gruppe		Mittlere <sup>3</sup> Gruppe		Oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in % (9)
		Einstiegstarif n.v. 18. Lj. (3)	Endstufe (4)	Einstiegstarif n.v. 18. Lj. (5)	Endstufe (6)	Einstiegs- tarif (7)	Endstufe (8)	
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern	E	2.159	2.260	2.622	2.622	3.740	3.740	173,2
Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU)	E	2.367	2.651	3.156	3.535	5.681	6.362	268,8
Eisen- und Stahlindustrie	L	2.081	2.081	2.549	2.549	3.131	3.131	150,5
	G	1.856	2.269	2.323	2.848	4.759	5.473	294,9
Chemische Industrie	E	2.920	2.920	3.387	3.929	6.424	6.424	220,0
Kautschukindustrie	E <sup>4</sup>	2.098	2.098	2.919	2.919	5.367	5.367	255,8
Metall- und Elektroindustrie Sachsen	E	2.626	2.657	3.126	3.282	5.783	6.096	232,1
Kfz-Gewerbe Thüringen	E	2.336	2.336	2.774	2.774	4.380	4.380	187,5
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Sachsen	E	2.316	2.316	2.725	2.725	4.905	4.905	211,8
Papier verarbeitende Industrie Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	L	2.290	2.290	2.808	3.053	3.664	3.664	160,0
	G	1.948	2.725	2.628	3.543	5.401	5.401	277,3
Druckindustrie Ang.: Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	L	2.274 <sup>5</sup>	2.459	2.920	3.074	3.688	3.688	162,2
	G	1.932	2.630	2.272	3.247	5.758	5.758	298,0
Textilindustrie	E <sup>6</sup>	2.048	2.089	2.600	2.766	4.382	4.662	227,6
Süßwarenindustrie	E	2.650	2.650	3.277	3.573	6.314	6.314	238,3
Bauhauptgewerbe (o. Berlin-Ost)	L	2.518	2.518	3.764	3.764	4.654	4.654	184,8
	G	2.700	2.700	3.082	3.082	7.199	7.199	266,6
Großhandel Sachsen-Anhalt	L	2.371	2.371	3.234	3.234	3.465	3.465	146,1
	G	2.038	2.276	2.371	3.022	4.330	4.917	241,3
Einzelhandel Brandenburg	L	2.457	2.457	3.071	3.071	3.701	3.701	150,6
	G	2.145	2.641	2.580	3.076	3.716	5.742	267,7
Deutsche Bahn AG Konzern <sup>7</sup>	E <sup>8</sup>	2.737	2.898	3.105	3.379	6.479	7.642	279,2
	E <sup>9</sup>	3.246	3.246	-	-	4.248	4.964	152,9
Deutsche Post AG	E <sup>10</sup>	2.448	2.807	2.740	3.430	4.641	5.920	241,8
Deutsche Telekom AG <sup>11</sup>	E	3.053	3.511	3.577	4.113	7.814	8.619	282,3
Privates Verkehrsgewerbe (Speditionen u. Logistik) Brandenburg	L	2.164	2.164	2.607	2.607	2.653	2.653	122,6
	G	2.237	2.254	2.254	2.435	3.328	3.328	148,8
Privates Bankgewerbe	E	2.546	3.005	2.886	3.611	4.998	5.623	220,9
Versicherungsgewerbe	E	2.128	2.128	3.065	3.500	4.769	5.749	270,2
Gastgewerbe Sachsen	E	2.411	2.411	2.538	2.792	3.511	3.511	145,6
Gebäudereinigerhandwerk Arb.	L	2.280 <sup>12</sup>	2.280 <sup>12</sup>	2.988	2.988	3.402	3.402	149,2
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden Länder	E	2.356	2.569	2.929	3.570	5.504	7.748	328,9
	E	2.294	2.490	2.819	3.430	5.217	7.242	315,7

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024

**WSI**  
TARIFARCHIV

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatsatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.
- 3) Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Berufsausbildung.
- 4) Jeweils Tarifstufe A.
- 5) Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).
- 6) Ohne Berücksichtigung der Wartezeiten für neu eingestellte AN.
- 7) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG; 1/12 Jahrestabellenentgelt unter Einrechnung der Jahressonderzahlung und des Urlaubsgeldes, andere Auszahlungsmodelle möglich sowie Wahloption: zusätzliche Urlaubstage oder Verkürzung der Wochen-AZ statt Entg.-Erhöhung.
- 8) Ohne Lokomotivführer.
- 9) Lokomotivführer.
- 10) Wahloption zur Umwandlung von Entg.-Erhöhungen in Entlastungszeit.
- 11) Angabe im TV als Jahresfestentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 12) Mindestlohn LGr. 1.

**Tabelle 8: Ausbildungsvergütungen der gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen West/Ost**

Tarfbereich	1. Ausbildungs- jahr €	2. Ausbildungs- jahr €	3. Ausbildungs- jahr €	4. Ausbildungs- jahr €	Erhöhung gegenüber Dezember 2023 im 3. Ausbildungsjahr %
Landwirtschaft Bayern	850	950	1.050	-	5,0
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern	873	961	1.039	-	3,9
<b>Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)</b>	1.204	1.275	1.381	1.487	15,4
<b>Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU) Ost</b>	1.245	1.325	1.405	1.485	5,6
Eisen- und Stahlindustrie NRW <sup>2</sup> , Ost	1.044	1.096	1.174	1.275	0,0
Chemische Industrie Nordrhein	1.148	1.254	1.325	1.415	5,3
Chemische Industrie Ost	1.137	1.196	1.220	1.282	5,4
Kautschukindustrie Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	1.010	1.080	1.135	1.180	3,7
Kautschukindustrie Ost	972	1.040	1.092	1.136	3,8
Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg <sup>3</sup>	1.127	1.198	1.303	1.374	3,3
Metall- und Elektroindustrie Sachsen <sup>4</sup>	1.094	1.157	1.219	1.282	3,3
Kfz-Gewerbe NRW <sup>5</sup>	1.004	1.036	1.101	1.166	6,8
Kfz-Gewerbe Thüringen	960	990	1.060	1.105	6,5
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Westf.-Lippe	1.008	1.130	1.197	1.229	5,0
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Sachsen	960	1.034	1.113	1.167	9,9
<b>Papier verarbeitende Industrie</b>	1.140	1.220	1.300	1.390	4,0
<b>Druckindustrie</b>	1.087	1.141	1.195	1.249	6,0
Textilindustrie Westfalen u. Osnabrück	1.200	1.271	1.355	1.424	8,0
Textilindustrie Ost	1.000	1.055	1.110	1.165	12,1
<b>Bekleidungsindustrie Bayern</b>	1.120	1.178 (1.190)	1.269 (1.295)	-	8,6 (8,4)
Süßwarenindustrie Baden-Württemberg	1.198	1.296	1.419	1.510	0,0
Süßwarenindustrie Ost	1.127	1.243	1.354	1.440	14,8
<b>Bauhauptgewerbe<sup>6</sup> (West o. Berlin-West)</b>	1.080 (1.080)	1.300 (1.200)	1.550 (1.450)	1.650 (-)	3,7 (4,8)
<b>Bauhauptgewerbe (Ost o. Berlin-Ost)</b>	1.080 (1.080)	1.200 (1.100)	1.450 (1.350)	1.550 (-)	11,1 (10,7)
Großhandel NRW	1.171	1.251	1.324	-	10,0
Großhandel Sachsen-Anhalt	1.104	1.172	1.216	-	10,9
Einzelhandel NRW	1.060	1.170	1.310	1.390	11,0
Einzelhandel Brandenburg	1.010	1.110	1.240	-	10,7
Deutsche Bahn AG Konzern <sup>7</sup>	1.225	1.294	1.363	1.432	8,3
Deutsche Post AG	1.270	1.350	1.450	1.530	30,6
Deutsche Telekom AG	1.215	1.265	1.315	1.365	7,8
<b>Privates Transport- und Verkehrsgewerbe NRW</b>	1.000	1.100	1.200	-	13,2
Privates Verkehrsgewerbe (Speditionen u. Logistik) Brandenburg	975	1.035	1.095	-	0,0
Privates Bankgewerbe	1.300	1.370	1.450	-	11,5
<b>Versicherungsgewerbe</b>	1.205	1.282	1.370	-	3,0
Gastgewerbe Bayern	1.100	1.200	1.300	-	8,3
Gastgewerbe Sachsen	1.000	1.100	1.200	-	4,3
<b>Gebäudereinigerhandwerk gewerblich</b>	900	1.035	1.200	-	2,1
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden	1.218	1.268	1.314	1.378	12,9
Öffentlicher Dienst Länder (o. Hessen)	1.187	1.241	1.291	1.360	8,4

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024

- 1) Beträge auf volle € gerundet; bei unterschiedlichen Ausbildungsvergütungen Angaben für kaufm. Auszubildende in Klammern.
- 2) Auszubildende in den Berufen als Schmied, Former, Hüttenfacharbeiter und Metallhüttenarbeiter erhalten einen Zuschlag von 20,45 € mtl.
- 3) Auszubildende in den Berufen als Formschmied, Gesenkschmied, Kettenschmied und Former erhalten einen Zuschlag von 23,01 € mtl.
- 4) Auszubildende in Gießereien in den Berufen als Former erhalten einen Zuschlag von 30,68 € mtl.
- 5) Hier: Arbeitgeberverband Metall NRW, Fachgruppe Dienstleistungen/Kfz-Dienstleistungen.
- 6) Für Hamburg Sonderregelung.
- 7) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG.

**Tabelle 9: Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit<sup>1,2</sup>, Deutschland<sup>3</sup>**

Wirtschaftsbereich <sup>4</sup>		erfasste AN insgesamt	Beschäftigte nach der vereinbarten tarifl. Wochenarbeitszeit in % <sup>5</sup>										Durchschnittl. vereinb. tarifl. WAZ
			bis zu 35	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	40 u. mehr	
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	310,8	-	-	-	-	-	-	1,9	37,9	1,4	58,8	39,6
	W	208,6	-	-	-	-	-	-	2,9	48,9	2,1	46,1	39,5
	O	102,2	-	-	-	-	-	-	-	15,4	-	84,6	39,8
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	141,4	-	15,1	-	26,0	-	56,1	-	-	-	2,9	37,5
	W	116,4	-	18,3	-	31,5	-	46,6	-	-	-	3,5	37,4
	O	25,0	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	945,4	10,6	-	-	-	64,5	11,9	4,5	4,2	-	4,3	37,5
	W	834,0	10,4	-	-	-	72,3	12,8	-	2,8	-	1,8	37,4
	O	111,4	12,1	-	-	-	6,7	5,3	38,2	14,8	-	22,9	38,4
Investitionsgütergewerbe	G	5.533,1	61,8	9,2	1,7	11,8	1,8	9,9	1,9	0,4	-	1,6	35,7
	W	4.892,7	69,9	10,0	1,9	11,5	1,9	2,2	2,1	-	-	0,4	35,4
	O	640,4	-	3,0	-	13,4	1,7	68,2	-	3,5	-	10,2	38,0
Verbrauchsgütergewerbe	G	987,2	32,2	0,3	-	12,9	5,5	22,9	13,2	9,0	0,1	4,0	37,1
	W	847,5	37,5	0,4	-	13,1	5,4	21,9	12,0	5,6	0,2	4,0	36,9
	O	139,7	-	-	-	12,0	5,7	28,7	20,3	29,4	-	3,9	38,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	616,1	-	-	-	9,3	5,7	49,4	6,5	14,4	-	14,7	38,4
	W	522,7	-	-	-	10,9	6,6	53,7	7,2	14,6	-	7,1	38,2
	O	93,4	-	-	-	0,7	0,7	25,2	2,5	13,2	-	57,7	39,3
Baugewerbe	G	1.065,7	-	-	-	-	-	0,4	0,6	16,4	0,4	82,2	39,8
	W	838,4	-	-	-	-	-	0,5	0,8	15,9	0,4	82,4	39,8
	O	227,3	-	-	-	-	-	-	-	17,9	0,4	81,7	39,8
Handel	G	3.730,1	-	-	-	2,2	52,5	8,7	30,9	5,5	-	0,3	37,9
	W	3.236,3	-	-	-	2,5	60,5	0,3	35,3	1,4	-	0,0	37,9
	O	493,8	-	-	-	-	-	63,9	1,9	32,4	-	1,8	38,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.493,1	0,6	-	-	-	1,7	17,3	31,3	29,7	-	17,4	38,8
	W	1.250,2	0,5	-	-	-	2,0	18,3	33,0	31,2	-	12,7	38,7
	O	242,9	1,2	-	-	-	0,2	11,8	22,5	22,2	-	41,6	39,1
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	522,6	-	-	-	-	-	43,5	-	56,5	-	-	38,6
	W	484,3	-	-	-	-	-	43,4	-	56,6	-	-	38,6
	O	38,3	-	-	-	-	-	43,9	-	56,1	-	-	38,6
Private Dienstleistungen Organisationen ohne Erwerbzzweck	G	3.649,0	19,9	0,4	0,2	5,7	0,4	5,5	17,6	35,8	1,8	9,9	38,0
	W	2.874,3	16,9	0,4	0,2	5,3	0,5	5,3	19,6	41,2	1,1	6,5	38,1
	O	774,7	30,8	0,1	0,2	7,2	0,4	6,1	10,3	15,7	4,2	22,3	37,8
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	4.172,2	-	0,4	-	-	0,4	0,8	3,5	72,8	5,6	16,4	39,1
	W	3.423,8	-	0,4	-	-	0,5	0,6	3,7	73,3	6,8	14,7	39,1
	O	748,4	-	0,2	-	-	-	1,8	2,4	70,8	-	24,4	39,2
Gesamte Wirtschaft	G	23.166,7	19,7	2,4	0,4	5,0	12,2	10,0	11,8	25,1	1,3	11,4	37,8
	W	19.529,2	22,1	2,8	0,5	5,1	14,3	7,0	12,8	24,5	1,4	9,0	37,6
	O	3.637,5	7,0	0,6	0,0	4,4	0,8	26,2	6,4	28,5	0,9	24,4	38,6

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024

WSI  
TARIFARCHIV

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- Die Angaben beziehen sich auf die zum Stichtag 31.12.2024 vereinbarte regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit (bei stufenweiser Verkürzung der Arbeitszeit in der letzten Stufe unabhängig vom Datum des Inkrafttretens der bis zum Stichtag vereinbarten Arbeitszeitverkürzung; ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen).
- Abweichungen der Durchschnittswerte gegenüber den Ost- und West-Tabellen durch Rundungen möglich.
- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten - Anteile in %. Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Die Differenz zwischen Beschäftigtenzahlen von Arbeitszeitstatistiken einerseits und den Einkommensstatistiken erklärt sich zum einen daraus, dass die Anzahl der Arbeitnehmer in Tarifbereichen mit tariflosem Zustand bei Lohn, Gehalt, Entgelt in den Vergütungstabellen nicht enthalten ist, mit ihren Arbeitszeitregelungen aber in den Arbeitszeitstatistiken berücksichtigt wird; zum anderen daraus, dass den Arbeitszeit- und Vergütungstabellen teilweise unterschiedliche Geltungsbereiche zugrunde liegen.
- Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe addieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder mit Sonderregelung.

## Tabelle 10: Tariflicher Urlaubsanspruch<sup>1</sup>, Deutschland<sup>2</sup>

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>		erfasste AN insgesamt	AN mit Endurlaub > 30 AT		durchschnittl. Grundurlaub in AT	durchschnittl. Endurlaub in AT	durchschnittl. mittlerer Urlaubsanspruch in AT
			Anzahl in 1.000	%			
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	310,8	31,3	10,1	24,5	28,2	26,3
	W	208,6	17,6	8,4	24,8	28,5	26,6
	O	102,2	13,7	13,4	23,9	27,6	25,7
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	141,4	-	-	30,0	30,0	30,0
	W	116,4	-	-	30,0	30,0	30,0
	O	25,0	-	-	30,0	30,0	30,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	945,4	6,0	0,6	29,8	30,0	29,9
	W	834,0	-	-	29,9	30,0	30,0
	O	111,4	6,0	5,4	28,8	29,8	29,3
Investitionsgütergewerbe	G	5.533,1	1.188,3	21,5	29,9	30,1	30,0
	W	4.892,7	1.188,3	24,3	29,9	30,2	30,1
	O	640,4	-	-	29,4	29,6	29,5
Verbrauchsgütergewerbe	G	987,2	61,2	6,2	29,0	30,0	29,5
	W	847,5	61,2	7,2	29,0	30,1	29,5
	O	139,7	-	-	29,3	29,6	29,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	616,1	90,2	14,6	27,0	29,8	28,4
	W	522,7	89,0	17,0	27,4	30,3	28,8
	O	93,4	1,2	1,3	24,6	27,0	25,8
Baugewerbe	G	1.065,7	-	-	28,9	30,0	29,4
	W	838,4	-	-	28,8	30,0	29,4
	O	227,3	-	-	29,0	30,0	29,5
Handel	G	3.730,1	315,8	8,5	29,9	30,1	30,0
	W	3.236,3	315,8	9,8	30,0	30,1	30,0
	O	493,8	-	-	29,5	30,0	29,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.493,1	78,2	5,2	27,1	30,0	28,6
	W	1.250,2	73,8	5,9	27,3	30,0	28,7
	O	242,9	4,4	1,8	26,1	29,8	28,0
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	522,6	-	-	30,0	30,0	30,0
	W	484,3	-	-	30,0	30,0	30,0
	O	38,3	-	-	30,0	30,0	30,0
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	3.649,0	127,7	3,5	26,5	29,8	28,2
	W	2.874,3	120,4	4,2	26,6	29,9	28,2
	O	774,7	7,3	0,9	26,0	29,7	27,8
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	4.172,2	43,7	1,0	30,0	30,0	30,0
	W	3.423,8	30,7	0,9	30,0	30,0	30,0
	O	748,4	13,0	1,7	30,0	30,0	30,0
Gesamte Wirtschaft	G	23.166,7	1.942,4	8,4	29,0	30,0	29,5
	W	19.529,2	1.896,8	9,7	29,1	30,1	29,6
	O	3.637,5	45,6	1,3	28,3	29,7	29,0

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024

WSI  
TARIFARCHIV

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Abweichungen der Durchschnittswerte für Gesamtdeutschland gegenüber Ost- und Westdeutschland durch Rundungen möglich.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Tarifliche Sonderregelungen zum Urlaub, wie z. B. die Freie-Tage-Regelung in der Seeschifffahrt, bleiben bei der Berechnung des Grund- und Endurlaubs unberücksichtigt.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

## Tabelle 11: Tarifliche Wochenarbeitszeit, Urlaub und Jahresarbeitszeit<sup>1</sup>, Deutschland<sup>2</sup>

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>		erfasste AN insgesamt	Tarifliche WAZ in Stunden in Kraft zum 31.12.24	durchschnittl. mittlerer Urlaubsanspruch in AT	Arbeitstage pro Jahr <sup>4</sup>	Tarifliche Jahres-AZ in Stunden <sup>5</sup>
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	310,8	39,6	26,3	222,5	1.761,9
	W	208,6	39,5	26,6	222,2	1.754,0
	O	102,2	39,8	25,7	223,1	1.778,2
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	141,4	37,5	30,0	217,4	1.630,4
	W	116,4	37,4	30,0	217,3	1.624,7
	O	25,0	38,0	30,0	218,0	1.656,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	945,4	37,5	29,9	219,2	1.644,1
	W	834,0	37,4	30,0	219,1	1.638,2
	O	111,4	38,4	29,3	219,8	1.688,6
Investitionsgütergewerbe	G	5.533,1	35,7	30,0	219,3	1.568,3
	W	4.892,7	35,4	30,1	219,3	1.554,6
	O	640,4	38,0	29,5	219,9	1.673,3
Verbrauchsgütergewerbe	G	987,2	37,1	29,5	219,6	1.630,4
	W	847,5	36,9	29,5	219,6	1.620,9
	O	139,7	38,4	29,4	219,9	1.688,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	616,1	38,4	28,4	220,8	1.694,7
	W	522,7	38,2	28,8	220,3	1.682,3
	O	93,4	39,4	25,8	223,8	1.764,2
Baugewerbe	G	1.065,7	39,8	29,4	220,0	1.751,5
	W	838,4	39,8	29,4	220,0	1.751,7
	O	227,3	39,8	29,5	219,9	1.751,1
Handel	G	3.730,1	37,9	30,0	220,0	1.668,6
	W	3.236,3	37,9	30,0	219,9	1.665,4
	O	493,8	38,4	29,8	220,2	1.689,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.493,1	38,8	28,6	220,2	1.708,0
	W	1.250,2	38,7	28,7	220,1	1.704,3
	O	242,9	39,2	28,0	220,4	1.726,6
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	522,6	38,7	30,0	218,0	1.685,5
	W	484,3	38,7	30,0	218,0	1.685,6
	O	38,3	38,7	30,0	218,0	1.685,4
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	3.649,0	38,0	28,2	221,0	1.679,4
	W	2.874,3	38,1	28,2	221,0	1.681,4
	O	774,7	37,8	27,8	221,3	1.671,8
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	4.172,2	39,1	30,0	218,0	1.706,3
	W	3.423,8	39,1	30,0	218,0	1.705,6
	O	748,4	39,2	30,0	218,0	1.709,4
Gesamte Wirtschaft	G	<b>23.166,7</b>	<b>37,8</b>	<b>29,5</b>	<b>219,6</b>	<b>1.658,7</b>
	W	<b>19.529,2</b>	<b>37,6</b>	<b>29,6</b>	<b>219,5</b>	<b>1.651,5</b>
	O	<b>3.637,5</b>	<b>38,6</b>	<b>29,0</b>	<b>220,0</b>	<b>1.697,6</b>

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024

WSI  
TARIFARCHIV

- 1) Abweichungen der Durchschnittswerte für Gesamtdeutschland gegenüber Ost- und Westdeutschland durch Rundungen möglich.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Berechnungsbasis sind einheitlich 250 potentielle Arbeitstage pro Jahr minus durchschnittlichem Urlaubsanspruch und sonstigen arbeitsfreien Tagen pro Jahr.
- 5) Tarifliche Jahresarbeitszeit ist

$$= \frac{\text{Anzahl tariflicher AT pro Jahr}}{5} \times \text{tarifliche Wochenarbeitszeit.}$$

**Tabelle 12: Tarifliche Regelungen und Leistungen<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen in Ost und West**

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Wochenarbeitszeit in Std.		Urlaub in Arbeitstagen		Urlaubsgeld		Jahressonderzahlung in % eines Monatsentgelts		Vermögenswirksame Leistung in €/Mon.	
	O	W	O	W	O	W	O	W	O	W
<b>Landwirtschaft</b> Mecklenburg-Vorpommern/Bayern	40	40	26-31	28	6 €/UT	7,50 €/UT	275 € zzgl. 8 € pro Besch.- jahr	250 €	-	-
<b>Energie- und Versorgungswirtschaft</b> Ost (AVEU)/Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	38	38	30	30	-	-	100	50-100 <sup>2</sup>	-	-
<b>Eisen- und Stahlindustrie Ost/NRW</b>	35	35	30	30	-	-	110	110	26,59	26,59
<b>Chemische Industrie</b>	38,5	37,5	30	30	40,00 €/UT	40,00 €/UT	100	100	-	-
<b>Kautschukindustrie Ost/Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland</b>	37,5	37,5	30	30	40,00 €/UT	40,00 €/UT	100	Arb.: 110 Ang.: 100	-	-
<b>Metall- und Elektroindustrie</b> Sachsen/Bayern	38 <sup>3</sup>	35	30	30	50 % UE	50 % UE	25-55	25-55	-	-
<b>Kfz-Gewerbe</b> Thüringen/Hessen	37,5	36	30	30	50 % UE	50 % UE	20-50	20-50	-	26,59
<b>Holz u. Kunststoff verarb. Industrie</b> Sachsen/Bayern	38	35	28	30	50 % UE	51 % UE	60	42-62	19,94	26,59
<b>Papier verarbeitende Industrie</b> Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen/Hessen	37	35	30	30	Arb.: 50 % UE Ang.: 2,3 % ME/UT	Arb.: 50 % UE Ang.: 2,3 % ME/UT	95	95	26,59	26,59
<b>Druckindustrie</b>	38	35	30	30	50 % des Tagesv./UT	50 % des Tagesv./UT	95	95	26,59	26,59
<b>Textilindustrie Ost/Westfalen u. Osnabrück</b>	38	37	30	30	730 €	895 €	75	100	-	20
<b>Süßwarenindustrie Ost/Baden- Württemberg</b>	39	38	29	30	9,20 €/UT	13,80 €/UT	100	70 - 130	-	-
<b>Bauhauptgewerbe</b>	40	40	30	30	Arb.: 25 % UE Ang.: 24 €/ UT	Arb.: 25 % UE Ang.: 24 €/UT	Arb.: 54 GTL Ang.: 32	Arb.: 123 GTL Ang.: 72	-	Arb.: 0,13/Std. <sup>4</sup> Ang.: 23,52 <sup>5</sup>
<b>Großhandel Sachsen-Anhalt/NRW</b>	39	38,5	30	30	332,34/ 409,03 €	643,55 €	255,65 €	433,92 €	13,29	26,59
<b>Einzelhandel Ost/Berlin-West</b>	38 <sup>6</sup>	37	30	30	45 % <sup>7</sup> ME <sup>8</sup>	50 % ME <sup>8</sup>	50 <sup>9</sup>	62,5	13,29	13,29
<b>Deutsche Bahn AG Konzern<sup>10</sup></b>	39 <sup>11</sup>	39 <sup>11</sup>	28-30 <sup>11</sup>	28-30 <sup>11</sup>	581,02 €	581,02 €	100	100	13,29	13,29
<b>Deutsche Post AG</b>	38,5 <sup>12</sup>	38,5 <sup>12</sup>	26-30	26-30	332,34 €	332,34 €	100 <sup>13</sup>	100 <sup>13</sup>	6,65	6,65
<b>Deutsche Telekom AG</b>	34	34	30	30	-	-	-	-	6,65	6,65
<b>Privates Verkehrsgewerbe</b> Brandenburg (Speditionen u. Logistik)/Bayern	39	38,5	28-30	27-30	360 - 480	17,00 €/UT	100 € - 500 €	435 € - 1104 €	40	13,29- 39,88
<b>Privates Bankgewerbe</b>	39	39	30	30	-	-	100	100	40	40
<b>Versicherungsgewerbe</b>	38	38	30	30	50 %	50 %	80	80	40	40
<b>Gastgewerbe</b> Sachsen/Bayern	40	39	25-30	25-30	5 - 6,50 €/UT	200/240 €	500	50	-	19,94
<b>Gebäudereinigerhandwerk Arb.</b>	39	39	30 <sup>14</sup>	30 <sup>14</sup>	1,85 TStdL/UT <sup>15</sup>	1,85 TStdL/UT <sup>15</sup>	-	-	-	-
<b>Öffentlicher Dienst Gemeinden</b>	39	39	30	30	- <sup>16</sup>	- <sup>16</sup>	51,78 - 84,51 <sup>16</sup>	51,78 - 84,51 <sup>16</sup>	6,65	6,65

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2024

**WSI**  
TARIFARCHIV

- 1) Regelungen gelten nicht automatisch auch für Auszubildende.
- 2) Zahlung einer 14. Verg. mit Garantiebetrag von 500 €. Weitere Ausgestaltung obliegt den Betriebsparteien (dabei Veränderung des Gesamtbetrages möglich).
- 3) Absenkung auf bis zu 35 Std./W. durch freiwillige BV möglich.
- 4) Bei AN-Eigenleistung von 0,02 €/Std.;
- 5) Bei AN-Eigenleistung von 3,07 €/Mon.
- 6) Mecklenburg-Vorpommern: 39;
- 7) Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin-Ost: 50 %.
- 8) Berechnungsgrundlage: Endgehalt VerkäuferIn zum Stichtag 1. Januar.;
- 9) Berlin-Ost: 62,5 %. Brandenburg: 60 %.
- 10) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG; ohne abweichende Regelungen für Lokomotivführer.
- 11) Wahloption: Verkürzung der Wochenarbeitszeit oder zusätzliche Urlaubstage statt Entgeltserhöhung.
- 12) Wahloption zur Umwandlung von Entg.-Erhöhungen in Entlastungszeit.
- 13) Nach 30 Tagen BZ anteilig 1/12 für jeden Mon. BZ.
- 14) Bei Ausscheiden innerhalb der ersten 6 Mon. Anspruch gemäß Bundesurlaubsgesetz.
- 15) Tarifliche Stundenlöhne/Urlaubstag nach 6 Mon. BZ.
- 16) Jahressonderzahlung zusammengesetzt aus Urlaubs- und Weihnachtsgeld.



## IMPRESSUM

### **Tarifpolitischer Jahresbericht 2024**

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches  
Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung  
Georg-Glock-Straße 18  
40474 Düsseldorf

Telefon: +49 211 7778 239  
Telefax: +49 211 7778 4239

[www.wsi.de](http://www.wsi.de)  
[www.tarifvertrag.de](http://www.tarifvertrag.de)

### **Kontakt**

**Prof. Dr. Thorsten Schulten**  
[Thorsten-Schulten@boeckler.de](mailto:Thorsten-Schulten@boeckler.de)

### **WSI-Tarifarchiv:**

Götz Bauer, Cathreen Hirtz, Nicole Niedrée, Rosemarie Pulfrich,  
Andrea Taube und Jasmina Ziouziou sind Sachbearbeiter\*innen  
im WSI-Tarifarchiv

Tarifpolitischer Jahresbericht (Internet)    ISSN 2748-8837